



# Geschäftsbericht 2006

Financial Highlights		2006	2005
<b>Erfolgszahlen (HGB)</b>			
Ergebnis vor Steuern	in Mio. €	64	49
Jahresüberschuss/-fehlbetrag	in Mio. €	129	52
<b>Bilanzzahlen (HGB)</b>			
Bilanzsumme	in Mrd. €	74	75
Bilanzielles Eigenkapital (inkl. Fonds für allgemeine Bankrisiken)	in Mrd. €	2	2
<b>Ergebniszahlen nach International Financial Reporting Standards (IFRS)</b> gemäß Berichterstattung der Hypo Real Estate Holding AG für das Segment Deutschland			
<b>Erfolgszahlen</b>			
Ergebnis vor Steuern	in Mio. €	169	139
Ergebnis nach Steuern	in Mio. €	144 <sup>1)</sup>	101
<b>Kennziffern</b>			
Eigenkapitalrendite nach Steuern	in %	7,7 <sup>1)</sup>	5,7
Cost-Income-Ratio (gemessen an den operativen Erträgen)	in %	23,2	27,3
<b>Bankaufsichtsrechtliche Kennzahlen nach BIZ</b>			
Kernkapitalquote	in %	6,7	7,7
<b>Portfoliozahlen</b>			
Immobilienfinanzierungsneugeschäft	in Mrd. €	6,6	2,8
Volumen Immobilienfinanzierungen	in Mrd. €	34,4	33,9
Volumen Staatsfinanzierungen	in Mrd. €	31,7	37,5

<sup>1)</sup> ohne Berücksichtigung der Effekte aus aktivierten Verlustvorträgen und kapitalisierter Körperschaftsteuererminderungsguthaben

02 | Financial Highlights

## **Lagebericht**

- 04 | Geschäft und Rahmenbedingungen
- 06 | Wirtschaftsbericht
- 12 | Nachtragsbericht
- 13 | Risikobericht
- 25 | Prognosebericht

## **Gewinn- und Verlust-Rechnung, Bilanz**

- 28 | Gewinn- und Verlust-Rechnung
- 30 | Bilanz

## **Anhang**

- 34 | Allgemeine Grundsätze der Bilanzierung und Bewertung
- 36 | Angaben zur Gewinn- und Verlust-Rechnung
- 37 | Angaben zur Bilanz
- 51 | Sonstige Angaben
- 55 | Bestätigungsvermerk

## **56 | Bericht des Aufsichtsrats**

### **Gremien**

- 57 | Aufsichtsrat
- 57 | Vorstand
- 57 | Treuhänder

## **58 | Standorte**

## Lagebericht

(Grafiken und Tabellen sind nicht Bestandteil des geprüften Lageberichts)

## Geschäft und Rahmenbedingungen

### Gesamtwirtschaftliche Rahmenbedingungen

Deutschland hat 2006 mit einem Wachstum von 2,5 % das nach 2000 wirtschaftlich beste Jahr erlebt. Nachfrage-seitig hat sich der 2005 begonnene Investitionsboom mit einem Wachstum von knapp 7 % fortgesetzt, aber auch der private Konsum konnte nach Jahren einer faktischen Stagnation wieder deutlich zulegen. Diese positive Entwicklung macht sich mittlerweile auch auf dem Arbeitsmarkt bemerkbar. Hier konnten die Früchte der Lohnzurückhaltung der letzten Jahre eingefahren werden. Gerade innerhalb des Euroraums hat die deutsche Volkswirtschaft an Wettbewerbsfähigkeit deutlich zulegen können.

### Branchenspezifische Rahmenbedingungen

Im Jahr 2006 sind rd. 90 Mrd. € in »Immobilien-geschäfte jeglicher Art« nach Deutschland geflossen. Laut Jones Lang Lasalle wurden ca. 45 Mrd. € in deutsche Gewerbeimmobilien investiert, was 22,5 % des gesamten europäischen Investitionsvolumens von rd. 200 Mrd. € (2005: 156 Mrd. €) entspräche.

**Der Büromarkt Deutschland** konnte am Ende des Jahres 2006 insgesamt eine positive Gesamt-Bilanz aufweisen. Insgesamt war der Markt durch steigende Umsatzzahlen gekennzeichnet, wobei der Abbau der Leerstandsflächen jedoch nur im Spitzensegment / A-Lagen voranschritt. Die Leerstandsproblematik für schlecht ausgestattete Büroflächen bzw. sekundäre Lagen blieb bestehen. Durch die positive Nachfrage nach guten und modernen Büroflächen hat sich das Flächenangebot für dieses Segment reduziert. Die Spitzenmieten blieben stabil bis leicht steigend, ebenso sind die Kaufpreismultiplikatoren gestiegen, die Renditen dagegen sinken.

**Der Einzelhandelsmarkt** zeigte sich im Verlaufe des Jahres 2006 insgesamt positiv. Er zeichnete sich durch starke Nachfrage nach Ladenflächen in 1a-Lagen, stabile bis leicht steigende Spitzenmieten, steigende Kaufpreismultiplikatoren und sinkende Renditen aus. Die Renditen für erstklassige Objekte in 1a-Lagen liegen zwischen 4,0 % und 5,0 % wie z.B. in München und Düsseldorf. In Frankfurt, Hamburg, Köln und Stuttgart liegt die Rendite bei ca. 5,0 %, in Berlin zwischen 5,0 % und 6,0 %.

Für ostdeutsche Einzelhandelsimmobilien liegt die Spanne zwischen 5,5 % und 9,0 %. Spitzenreiter ist Leipzig (5,5 %), gefolgt von Dresden (6,0 %), Erfurt (6,0 %) und Potsdam (6,25 %). Kaufpreismultiplikatoren für »Einzelhandelsimmobilien auf der grünen Wiese« sind im vergangenen Jahr angestiegen. Derzeit bewegen sich die Faktoren zwischen dem 13- und 15-fachen der Jahresnettokaltmiete. Die Bruttoanfangsrenditen liegen zwischen 6,5 % und 7,0 %. Die Mieten erreichen je nach Lage und Qualität zwischen 6,00 und 12,00 €/m<sup>2</sup>. Insgesamt hat Deutschland einen Wohnungsbestand von rd. 39 Mio. Einheiten. Davon stehen ca. 7 % leer. Seit einiger Zeit ist ein kontinuierlicher Rückgang im Leerstand zu beobachten.

Die belebende gesamtwirtschaftliche Entwicklung sowie die Käufe ausländischer Investoren trugen zu stabilen bis leicht steigenden Preisen für **Wohnimmobilien** bei. Bei den Mietpreisen war in 2006 eine stabile bis leicht steigende Entwicklung zu verzeichnen. In bevorzugten und innerstädtischen Wohnlagen wie z.B. in München und Hamburg gingen die Mietpreise leicht nach oben. München liegt neben Hamburg nach wie vor an der Spitze der deutschen Kauf- und Mietpreise.

Die Spitzenmieten für **Lagerflächen** in der Größenordnung über 5.000 m<sup>2</sup> blieben seit Ende 2005 in allen betrachteten Regionen weitgehend stabil. Die höchsten Werte wurden in den Regionen München (6,50 €/m<sup>2</sup>/Monat) und Frankfurt am Main (5,80 €/m<sup>2</sup>/Monat) erreicht.

Laut Jones Lang Lasalle liegen die Spitzen-Nettoanfangsrenditen in den Ballungsräumen zwischen 7,5 % und 8 %. Bei Portfolienverkäufen wurde das 15,5- bis 16-fache der Jahresnettokaltmiete erzielt, bei Einzelverkäufen das 15-fache (maximal). Die Nachfrage war stets höher als das Angebot.

### Unternehmensspezifische Geschäftsbedingungen

#### Geschäft der Hypo Real Estate Bank AG

Die Hypo Real Estate Bank AG ist im Markt einer der führenden modernen gewerblichen Immobilienfinanzierer in Deutschland. Die Bank bietet ihren Kunden professionelles, cashflow-orientiertes Transaktionsbanking,

wobei sich die Preisgestaltung am Risikogehalt der Finanzierung orientiert. Angeboten wird die gesamte Finanzierungspalette für professionelle Immobilientransaktionen, beispielsweise Senior Lendings, Mezzanine Finanzierungen, Portfoliofinanzierungen, Finanzierungen von Immobiliengesellschaften, Bauträgerfinanzierungen, Syndizierungen und Securitisation. Zum Einsatz kommen auch innovative Derivateprodukte.

#### **Wesentliche Ereignisse im Geschäftsjahr 2006**

Zur Stärkung der Kernkompetenzen in der Hypo Real Estate Group wurde das deutsche Immobilienfinanzierungsgeschäft in der Hypo Real Estate Bank AG gebündelt. Hierzu wurde in 2006 das gesamte deutsche Immobilienkreditportfolio in Höhe von ca. 3,5 Mrd. € von der Hypo Real Estate Bank International AG (vormals: Württembergischen Hypothekenbank AG) auf die Hypo Real Estate Bank AG übertragen.

Am 10. März 2006 wurde Reinhold Güntner vom stellvertretenden Vorstandsmitglied zum ordentlichen Vorstandsmitglied berufen.

#### **Die Hypo Real Estate Bank AG als Arbeitgeber**

Das abgelaufene Geschäftsjahr stand im Zeichen des Ausbaus unseres erfolgreichen Neugeschäftes im großvolumigen Real Estate Financing Business in Deutschland. Neben einer kontinuierlichen Verbesserung der internen Prozesse richtete sich die Bank konsequent auf die schnelle und kundenorientierte Neugeschäftsabwicklung aus. Die erfolgreiche Bewältigung dieser Herausforderung war nur möglich, weil alle Mitarbeiterinnen und Mitarbeiter die Unternehmensziele und die Strategie der Bank mit großer Motivation umgesetzt haben. Dafür waren in besonderem Maße Engagement, Leistungswille, Fachkompetenz und Flexibilität erforderlich.

Um diesen Erfolg auch in Zukunft sicherzustellen verfolgt die Personalarbeit schwerpunktmäßig zwei Ziele: Zum einen soll vor allem die fachliche Qualifikation der Mitarbeiterinnen und Mitarbeiter weiter ausgebaut werden um den steigenden Anforderungen auch künftig voll gerecht werden zu können. Zum anderen gilt es alle Personalprozesse für die Bank im Rahmen der Hypo Real

Estate Group zu harmonisieren und auf die zukünftigen Anforderungen auszurichten. Ergänzt wird die Personalarbeit durch umfassende Kommunikation, Mitarbeitergespräche, zielgerichtete Führung und Potenzialentwicklung.

#### **Steuerungskonzept der Hypo Real Estate Group**

Das Konzept, mit welchem die Hypo Real Estate Holding AG als Konzernobergesellschaft der Hypo Real Estate Group steuert, ist darauf ausgerichtet, den Wert der Hypo Real Estate Group zu steigern. Der Wert der Gruppe wird gesteigert, wenn die Eigenkapitalrentabilität einer Steuerungseinheit die Eigenkapitalkosten von derzeit im Gruppendurchschnitt ca. 7,5 % übersteigt. Steuerungseinheiten sind die Geschäftssegmente.

Zur Ermittlung der Eigenkapitalrentabilität wird der Jahresüberschuss nach IFRS in Beziehung zum durchschnittlichen Eigenkapital (ohne AfS-Rücklage und Cash-flow-Hedge-Rücklage) gesetzt. Die Eigenkapitalkosten stellen die rechnerischen Kosten für das Eigenkapital dar. Sie geben den Grenzkostensatz für die bestehende und künftige Risikonahme vor. Durch Vergleich der Eigenkapitalrentabilität mit den Eigenkapitalkosten werden das Neugeschäft und das bestehende Portfolio auf die Rentabilität unter Berücksichtigung des spezifischen Risikos untersucht. Als Zusatzbedingung muss bei der Steuerung des Eigenkapitals auch berücksichtigt werden, dass die bankaufsichtsrechtlichen Anforderungen und die Anforderungen der Ratingagenturen an die Mindestkapitalisierung erfüllt werden.

Die Produktivität wird an der Cost-Income-Ratio gemessen. Die Cost-Income-Ratio ist das Verhältnis zwischen dem Verwaltungsaufwand und den operativen Erträgen, bestehend aus dem Zinsüberschuss, dem Provisionsüberschuss, dem Handelsergebnis, dem Finanzanlageergebnis und dem Saldo der sonstigen betrieblichen Erträge/Aufwendungen.

Darüber hinaus haben in der Hypo Real Estate Group nicht-finanzielle Leistungsindikatoren eine hohe Bedeutung.

### Entwicklung der Erfolgslage

#### Zinsüberschuss

Der Zinsüberschuss erhöhte sich in 2006 leicht um 0,8 % auf 252,5 Mio. €. Ein wesentlicher Ergebnisbeitrag im Zinsüberschuss waren wie im Vorjahr hohe Rücknahme- und Vorfälligkeitsentschädigungen im Hypothekengeschäft. Hauptgrund hierfür ist das nach wie vor niedrige Zinsniveau auf den Kapitalmärkten. Die Höhe des Ergebnisses aus Swap-Closings war in 2006 unbedeutend.

#### Provisionsüberschuss

Der Provisionsüberschuss verbesserte sich stark gegenüber dem Vorjahr und erreichte ein positives Ergebnis von 20,0 Mio. € (Vorjahr –10,6 Mio. €). Auf Grund der transaktionsorientierten Neugeschäftsgestaltung sind die zunehmend vereinnahmten Bearbeitungsgebühren eine wesentliche Ertragsquelle. Im abgelaufenen Jahr konnten 35,8 Mio. € Gebühren im Neugeschäft generiert werden. Dies ist eine Steigerung zum Vorjahr von 28,8 Mio. €. In den kommenden Jahren erwartet die Hypo Real Estate Bank AG weitere Ergebnisbeiträge in dieser Größenordnung.

Die gesamten laufenden Erträge erhöhten sich somit um 13,7 % auf 272,5 Mio. €.

#### Verwaltungsaufwand

Eine permanente Überprüfung der Geschäftsprozesse und eine weitere Anpassung an die zukünftige strategische Ausrichtung der Bank hatte eine wiederum deutliche Reduzierung des Verwaltungsaufwands in 2006 zur Folge, die sich auch nachhaltig in den Folgejahren auswirken wird.

Die laufenden Aufwendungen nahmen diesbezüglich im Vergleich zum Vorjahr um 10,8 % auf 94,4 Mio. € ab.

Der Personalaufwand konnte im Zuge der Restrukturierung der letzten Jahre gegenüber dem Vorjahr nochmals um 8,9 % auf 52,5 Mio. € zurückgeführt werden.

Die anderen Verwaltungsaufwendungen gingen um 9,4 % oder 3,9 Mio. € auf 37,8 Mio. € zurück. Dies lag insbesondere an rückläufigen IT-Kosten gegenüber dem Vorjahr. Zusätzlich wurden Kostenreduzierungen durch die Standortschließung Dortmund (in 2005) erzielt.

Die planmäßigen Abschreibungen auf immaterielle Anlagewerte und Sachanlagen lagen mit 36,7 % Minderung oder 2,4 Mio. € auf 4,1 Mio. € deutlich unter dem Vorjahr. Grund hierfür ist der Wegfall von Abschreibungen aus der bereits genannten Standortschließung Dortmund in 2005.

Nach Einbeziehung von 9,9 Mio. € positivem Saldo aus sonstigen betrieblichen Erträgen/Aufwendungen, davon 5,5 Mio. € aus Erstattungen von Rentenzahlungen durch die Rückdeckungsversicherung für Pensionsverpflichtungen, verbleibt ein Betriebsergebnis vor Risikoversorge in Höhe von 188,0 Mio. €, ein um 44,9 Mio. € oder 31,4 % höheres Ergebnis als im Vorjahr.

#### Bewertungsergebnis im Kreditgeschäft

Das Bewertungsergebnis im Kreditgeschäft liegt mit 160,0 Mio. € leicht um 0,8 Mio. € oder 0,5 % über dem Vorjahresergebnis. Im Rahmen der Übernahme der Darlehensportfolien von der Hypo Real Estate Bank International AG wurden auch die Risikoversorgebestände auf die Bank übertragen. Nach Kompensation von 34,7 Mio. € (Vorjahr: 52,2 Mio. €) Erträgen aus dem Liquiditätsvorsorgebestand ergibt sich eine Risikoversorge von 125,3 Mio. € (Vorjahr: 107,0 Mio. €).

#### Betriebsergebnis nach Risikoversorge

Nach Risikoversorge ergibt sich ein Betriebsergebnis von 62,7 Mio. € (Vorjahr: 36,1 Mio. €).

Der positive Saldo des sonstigen Geschäfts beträgt 1,0 Mio. € (Vorjahr: 13,1 Mio. €).

### Sonstiges Geschäft

Im Saldo des sonstigen Geschäfts sind Gewinne aus Verkäufen von Wertpapieren des Anlagevermögens in Höhe von 29,2 Mio. € und Gewinne aus dem Verkauf von Beteiligungen in Höhe von 1,1 Mio. € enthalten. An Aufwendungen stehen Abschreibungen und Verkaufsverluste für Wertpapiere des Anlagevermögens in Höhe von 6,5 Mio. € gegenüber. Hinzu kommen Abschreibungen auf Beteiligungen bzw. Verlustübernahmen von Immobilien-Tochtergesellschaften in Höhe von 14,6 Mio. €. Im Zuge der Straffung der Konzernstruktur und der Bündelung von Portfolien wurden zu Grunde liegende Prozesse genauer analysiert. Als Ergebnis dieser Analyse konnten die benötigten Ressourcen genauer spezifiziert und die Aufwendungen zur Durchführung der Ressourcenoptimierung verlässlich geschätzt werden. Daraus resultieren Struktur- und Kapazitätsanpassungen, die im Jahr 2006 zur Bildung einer Restrukturierungsrückstellung in Höhe von 8,5 Mio. € geführt haben. Die Rückstellung wird voraussichtlich in den Jahren 2007 bis 2009 verbraucht werden.

### Ergebnis vor Steuern

Es verbleibt ein Ergebnis vor Steuern in Höhe von 63,7 Mio. € (Vorjahr: 49,2 Mio. €).

### Ertragsteuern

Der Steuerausweis von 64,8 Mio. € Steuerertrag erklärt sich durch die Aktivierung des Körperschaftsteuerguthabens gemäß § 37 KStG n.F. Der laufende Steuerertrag der Bank reduzierte sich durch Verrechnung mit Verlustvorträgen gemäß § 10 d Abs. 2 EStG (sog. Mindestbesteuerung). Auch in den nächsten Jahren kann die Bank weitere Verlustvorträge steuermindernd nutzen.

### Ergebnis nach Steuern und Gewinnverwendung

Somit ergibt sich ein Jahresüberschuss für 2006 in Höhe von 128,6 Mio. €.

Unter Berücksichtigung des Gewinnvortrags aus dem Vorjahr von 0,5 Mio. € und dem Jahresüberschuss von 128,6 Mio. € ergibt sich ein ausschüttungsfähiger Bilanzgewinn von 129,1 Mio. €.

Der Hauptversammlung am 4. Mai 2007 wird vorgeschlagen, den Bilanzgewinn in Höhe von 129.056.141,55 € wie folgt zu verwenden:

Ausschüttung einer Dividende von 2,74 € je Aktie auf die 46.970.484 stimmberechtigten Stammaktien	128.699.126,16 €
Vortrag auf neue Rechnung	357.015,39 €
<b>Bilanzgewinn</b>	<b>129.056.141,55 €</b>

### Kennzahlen

Ohne Berücksichtigung eines latenten Steuerertrags aus der Aktivierung von Verlustvorträgen in Höhe von 25 Mio. € und dem Effekt aus der Kapitalisierung der Körperschaftsteuererminderungsguthaben in Höhe von 50 Mio. € liegt das Ergebnis nach Steuern nach IFRS im Geschäftssegment Hypo Real Estate Deutschland bei 144 Mio. € (Vorjahr: 101 Mio. €), woraus sich eine bereinigte Eigenkapitalrentabilität in Höhe von 7,7 % (Vorjahr: 5,7 %) ergibt.

Die Cost-Income-Ratio (CIR) beträgt 23,2 % (Vorjahr: 27,3 %). (Vorjahreszahlen für Eigenkapitalrentabilität und CIR sind angepasst um die Umstellung der Bilanzierungs- und Bewertungsmethoden für Einzelwertberichtigungen auf Forderungen nach IFRS.)

### Gewinn- und Verlust-Rechnung in Staffelform

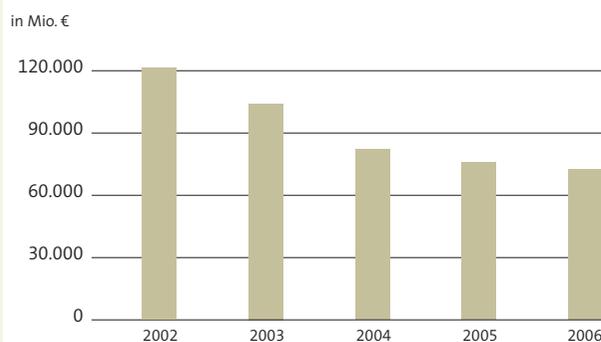
	2006	2005	Veränderung	
	Tsd. €	Tsd. €	Tsd. €	%
Zinsüberschuss	252.523	250.401	2.122	0,8
Provisionsüberschuss	20.016	-10.647	30.663	> 100,0
Personalaufwand	52.481	57.593	-5.112	-8,9
andere Verwaltungsaufwendungen	37.788	41.728	-3.940	-9,4
Normalabschreibungen auf Sachanlagen	4.129	6.520	-2.391	-36,7
Verwaltungsaufwendungen insgesamt	94.398	105.841	-11.443	-10,8
Saldo der sonstigen betrieblichen Erträge / Aufwendungen	9.895	9.204	691	7,5
<b>Betriebsergebnis (vor Risikovorsorge)</b>	<b>188.036</b>	<b>143.117</b>	<b>44.919</b>	<b>31,4</b>
Risikovorsorge	125.289	107.038	18.251	17,1
<b>Betriebsergebnis</b>	<b>62.747</b>	<b>36.079</b>	<b>26.668</b>	<b>73,9</b>
Saldo sonstiges Geschäft	980	13.120	-12.140	-92,5
<b>Ergebnis vor Steuern</b>	<b>63.727</b>	<b>49.199</b>	<b>14.528</b>	<b>29,5</b>
Steuern	-64.834	-2.743	-62.091	> 100,0
<b>Jahresüberschuss</b>	<b>128.561</b>	<b>51.942</b>	<b>76.619</b>	<b>&gt; 100,0</b>

### Entwicklung der Vermögenslage

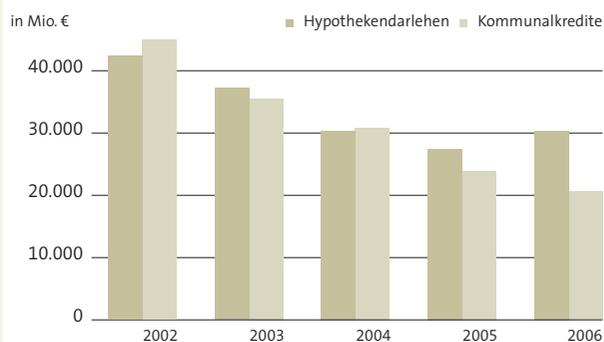
Die Reduktion der Bilanzsumme in Höhe von 1,2 Mrd. € auf 73,8 Mrd. € beruhte im Wesentlichen auf dem geschäftspolitisch gewollten Abbau des Kommunal- und Wertpapiergeschäfts. Der Bestand der Kommunalkredite nahm um 16,6 % auf 20,1 Mrd. € ab. Der Bestand von Schuldverschreibungen fremder Emittenten ging um 5,3 % auf 14,8 Mrd. € zurück.

Der Hypothekenstock erhöhte sich auf Grund der gestiegenen Auszahlungsvolumina und durch die genannte Übernahme des gesamten deutschen Immobilienkreditportfolios in Höhe von 3,5 Mrd. € von der Hypo Real Estate Bank International AG um 7,7 % auf 30,5 Mrd. €.

### Bilanzsumme



### Bestand an Hypothekendarlehen und Kommunalkrediten



### Neugeschäft

In 2006 konnte die Marktpräsenz und Kundenorientierung weiter ausgebaut werden. Dies zeigt sich insbesondere im abgeschlossenen Neugeschäftsvolumen, das die Planwerte deutlich übertraf.

Die Darlehenszusagen erreichten 7,2 Mrd. € und lagen damit um 4,0 Mrd. € über dem Vorjahresergebnis.

Das Hypothekenneugeschäft war mit 6,6 Mrd. € um 3,8 Mrd. € höher als im Vorjahr. Die Darlehen für Wohnungsbau stiegen um 1,3 Mrd. € auf 2,0 Mrd. €. Die gewerblichen Darlehen erhöhten sich stark um 2,5 Mrd. € auf 4,6 Mrd. €.

Die Darlehensauszahlungen stiegen analog der Entwicklung des Neugeschäfts um 2,6 Mrd. € auf insgesamt 5,1 Mrd. €. Hiervon entfielen 4,4 Mrd. € auf Hypothekendarlehen (im Vorjahr: 2,1 Mrd. €).

In 2006 wurden zahlreiche großvolumige Immobilienfinanzierungen mit nationalen und internationalen Investoren abgeschlossen. Exemplarisch sollen folgende Highlights vorgestellt werden:

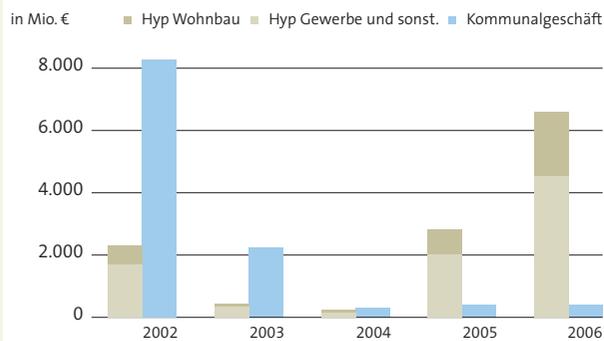
Die Hypo Real Estate Bank AG hat für die italienische Pirelli & C. Real Estate S.p.A. den Kauf der Anteile an der DGAG Deutsche Grundbesitz AG mit rund 290 Mio. € finanziert. Das erworbene Portfolio besteht aus wohnwirtschaftlich genutzten Objekten sowie aus einer Reihe von Gewerbeimmobilien.

Darüber hinaus wurden die bestehenden Finanzierungen der DGAG-Gruppe neu strukturiert und von der Hypo Real Estate Bank AG mit 900 Mio. € finanziert.

Die Hypo Real Estate Bank AG hat der REIT Asset Management GmbH eine Einkaufs-Kreditlinie in Höhe von 200 Mio. € zur Verfügung gestellt. Mit diesem Kreditrahmen wird der Ankauf eines Immobilienportfolios aus Gewerbeeinheiten in innerstädtischen Lagen finanziert. Ferner hat die Hypo Real Estate Bank AG für die appellas-Gruppe vier Projekte in Berlin in Höhe von insgesamt 140 Mio. € finanziert. Dabei handelt es sich konkret um eine Finanzierung für den Ankauf von zwei Wohnportfolien, ein Bürogebäude sowie für die Entwicklung eines Wohnungsbauprojekts.

Die Neuzusagen im Kommunalgeschäft blieben mit 664 Mio. € gegenüber 399 Mio. € auf niedrigem Vorjahresniveau. Auf Grund der Margenschwäche hält sich die Bank in diesem Marktsegment bewusst zurück.

### Darlehenszusagen Hypothekendarlehen und Kommunalgeschäft



### Darlehensanpassungen

Gemäß der geschäftspolitischen Ausrichtung der Bank wird bei Prolongationen zielkundenorientiert die Portfoliostruktur verbessert.

Insgesamt wurden 2,2 Mrd. € Bedingungsanpassungen im Hypothekengeschäft durchgeführt. Gegenüber dem Vorjahr ergibt sich eine Erhöhung um 420 Mio. € oder 24,0 %.

Unter Berücksichtigung der rendite- und kundenorientierten Geschäftspolitik lag die Quote für die durchgeführten Bedingungsanpassungen im Hypothekengeschäft bei 54 % (im Vorjahr: 52 %). Trotz des noch in Verhandlung stehenden Volumens von 246 Mio. € kann der Planwert von 67 % angesichts des wettbewerbsintensiven Umfelds nicht mehr erreicht werden.

Die Margen im Neugeschäft wie auch bei Darlehensanpassungen entsprechen den Renditeanforderungen des risikoadjustierten Geschäftsmodells.

### Darlehensstilgungen

Die Darlehensstilgungen im Hypotheken- und Kommunalgeschäft nahmen gegenüber dem Vorjahr um 4,0 % auf 11,3 Mrd. € ab. Die planmäßigen Tilgungen im Kommunalgeschäft mit 3,9 Mrd. € und die außerplanmäßigen Rückzahlungen im Hypothekengeschäft mit 3,1 Mrd. € bildeten hierbei die Schwergewichte.

### Entwicklung der Finanzlage

#### Eigenkapital

Die Gesamtkapitalquote gemäß Grundsatz I KWG zum Jahresende 2006 liegt bei 10,1 %, die Kernkapitalquote bei 6,9 %. Beide Quoten liegen deutlich über den gesetzlichen Rahmenvorgaben.

#### Refinanzierung

Zur Refinanzierung der gestiegenen Darlehensauszahlungen und der Passivtilgungen bzw. -rückzahlungen in Höhe von 15,6 Mrd. € wurden im Passivgeschäft 12,8 Mrd. € (im Vorjahr: 4,8 Mrd. €) Refinanzierungsmittel abgesetzt. Hiervon entfielen 12,8 Mrd. € (im Vorjahr: 4,8 Mrd. €) auf den Erstabsatz.

#### Rating

Die gelungene Restrukturierung der Bank führte auch in 2006 zu einer teilweisen Anhebung der Ratings der Hypo Real Estate Bank AG. So stufte die Ratingagentur Fitch das Langfrist-Rating um ein notch hoch, zusätzlich hob Standard & Poor's den Ausblick auf positiv an. Zum 19. Juli 2006 wurde von der kanadischen Ratingagentur DBRS die Bank neu bewertet. Das Langfrist-Rating erhielt »A«, das Kurzfrist-Rating »R-1 (low)«, der Ausblick lautet auf »stabil«. Die Bank sieht sich dazu verpflichtet, weitere Ratingverbesserungen zu erreichen.

**Ratings**

	Langfristig	Kurzfristig	Ausblick	Finanzstärke	Pfandbrief öffentlich	Pfandbrief Hypotheiken	Letzte Ratingveränderung
Moody's	A3	P-2	stabil	C-	Aa1*	Aa3*	Anhebung Langfrist-Rating 01.06.2005; Anhebung der Finanzstärke 17.03.2005
Standard & Poor's	BBB+	A-2	positiv	-	AAA	-	Anhebung Lang- und Kurzfrist-Rating 10.08.2005; Positiver Ausblick 30.05.2006
Fitch	A-	F2	stabil	C	AAA	AA+	Anhebung Langfrist-Rating 07.07.2006; Stabiler Ausblick 13.10.2005
DBRS	A	R-1 (low)	stabil	-	-	-	Rating 19.07.2006

\* aktuell unter Beobachtung für eine mögliche Ratingverbesserung (seit 17.03.2005)

**Verbundene Unternehmen**

Zur Hypo Real Estate Holding AG in München steht die Hypo Real Estate Bank AG in einem Abhängigkeitsverhältnis gemäß § 17 AktG; deshalb erstellt die Bank gemäß § 312 AktG einen gesonderten Bericht über die Beziehungen zu verbundenen Unternehmen.

Der Bericht schließt mit folgender Erklärung:

»Wir erklären, dass unsere Gesellschaft bei den im Bericht über die Beziehungen zu verbundenen Unternehmen aufgeführten Rechtsgeschäften nach den Umständen, die uns im Zeitpunkt, in dem die Rechtsgeschäfte vorgenommen wurden, bekannt waren, bei jedem Rechtsgeschäft eine angemessene Gegenleistung erhalten hat und Maßnahmen im Sinne des § 312 AktG weder getroffen noch unterlassen wurden.«

Am 29. Januar 2007 wurden im Rahmen der am 30. Januar 2007 verkündeten Neuorganisation in der Hypo Real Estate Group folgende Veränderungen in der Zusammensetzung des Vorstands der Hypo Real Estate Bank AG bekannt gegeben:

| Frank Lamby wird mit Wirkung zum 1. Februar 2007 neuer Sprecher der Hypo Real Estate Bank International AG. Gleichzeitig wird Frank Lamby bei der Hypo Real Estate Bank AG aus dem Vorstand ausscheiden und in den Aufsichtsrat wechseln.

| Dr. Robert Grassinger wird mit Wirkung zum 1. Februar 2007 Nachfolger von Frank Lamby als Sprecher des Vorstands der Hypo Real Estate Bank AG.

Im Einzelnen wird auf den Abschnitt Prognosebericht verwiesen.

Darüber hinaus fanden keine berichtenswerten Vorgänge nach dem 31. Dezember 2006 statt.

## Risikoorientierte Konzernsteuerung

### Einleitung

Die Hypo Real Estate Bank AG ist innerhalb der Hypo Real Estate Group das Kompetenzzentrum für den deutschen Markt. Sie begleitet ihre Kunden im professionellen gewerblichen Immobilienmarkt mit dem gesamten Produkt- und Leistungsspektrum des modernen Immobilienbankings, wobei in der Strategie der Hypo Real Estate Bank AG Profitabilität und effizientes Risikomanagement vor Volumenswachstum und der Erhöhung der Marktanteile rangieren.

### Überblick

Die wesentlichen Grundfunktionen des groupübergreifenden Risikoüberwachungs- und -steuerungssystems sind

- | **Risikoidentifizierung** bedeutet ein permanentes und systematisches Analysieren, welche internen oder externen Faktoren ein potenzielles Risiko für Transaktionen oder Geschäftspositionen darstellen können.
- | **Risikomessung** dient der Abschätzung der erwarteten sowie der unerwarteten negativen Auswirkungen der identifizierten Risikofaktoren auf die Ertragslage mit unterschiedlichen quantitativen und qualitativen Methoden.
- | **Risikolimitierung** begrenzt quantitativ über Limite, qualitativ über Policies die Risikonahme der größten Risikoarten.
- | **Risikocontrolling** überwacht die Risikolimite und berichtet an den Vorstand. Der regelmäßige Abgleich des aggregierten Gesamtbankrisikos mit der Risikotragfähigkeit – auch unter Stressszenarien – gewährleistet die Einhaltung der definierten Risikotoleranz und trägt zur rechtzeitigen Aufdeckung einer potenziellen Gefährdung des Fortbestandes der Hypo Real Estate Bank AG bei.
- | **Risikomanagement** steuert die eingegangenen Risiken auf Portfolio- und Einzelgeschäftsebene.

## Organisation, Verantwortlichkeiten und Aufgaben

### Organisation

Die Hypo Real Estate Bank AG ist als Tochterunternehmen der Hypo Real Estate Holding AG in das groupweit einheitliche Gesamtbanksteuerungskonzept integriert. Das betrifft sowohl die groupweit einheitliche Risikoidentifizierung, -messung und -limitierung und das Risikomanagement auf Portfolioebene als auch die Umsetzung aufsichtsrechtlicher Anforderungen wie Basel II und MaRisk.

Der Austausch mit der Hypo Real Estate Holding AG erfolgt auf operativer Ebene über die lokalen Risikocontrolling- und -managementbereiche, auf Entscheidungsebene über die diversen Entscheidungsgremien und Ausschüsse, die sowohl mit Vorstandsmitgliedern der Group als auch mit Vorstandsmitgliedern der Hypo Real Estate Bank AG besetzt sind.

## Verantwortlichkeiten und Aufgaben

Zur ganzheitlichen Steuerung der Risiken auf Group-ebene sind regelmäßig tagende Committees etabliert, die generell die Aufgabe haben, risikopolitische Rahmenbedingungen für die Einheiten wie beispielsweise Policies, Risikolimits sowie Methoden zur Risikomesung zu beschließen und Empfehlungen zur Risikopositionierung an die Banken abzugeben. Im Speziellen handelt es sich hierbei um die im Folgenden aufgeführten Committees:

### | Group-Aktiv-Passiv-Committee (ALCO):

Aktiv-/Passiv-Steuerung der Group. Beschlussfassung zur Limitallokation für Markt-, Liquiditäts- und Spreadrisiken sowie Festlegung der Fundingstrategie der Group.

### | Ausschuss der Treasurer:

Als Unterausschuss des ALCO fokussiert dieser auf die kurzfristige Aktiv-/Passiv-Steuerung der Group, auf Planung der Emissionsaktivitäten entsprechend der Fundingstrategie sowie auf die Steuerung der Risikoaktiva.

### | Kreditportfolioausschuss (KPA):

Festlegung der Zielstruktur des Group-Kreditportfolios auf Basis der Group-Kreditrisikoposition zur Risiko-Rendite-Optimierung und Klärung von Grundsatzfragen zur Kreditrisikosteuerung.

### | Operational Risk Committee (ORC):

Informationsaustausch innerhalb der Group und Gewährleistung der einheitlichen Messung und Steuerung der operativen Risiken. Die Transparenz über die Risikosituation der Group ermöglicht übergreifende Maßnahmen zur Risikobegrenzung bzw. -vermeidung.

Alle Aufgaben im Rahmen der Identifizierung, Messung und Steuerung der als wesentlich definierten Risikoarten im Sinne eines konzeptionell und systematisch einheitlichen Risikomanagements werden group-weit durch den Bereich Group Risk Control der Hypo Real Estate Holding AG gesteuert und koordiniert. Die aggregierten Messwerte auf Groupebene, die Ergebnisse der Gegenüberstellung mit der Risikotragfähigkeit, methodische Anpassungen wie auch risikobegrenzende Limits bzw. deren Auslastung werden sowohl dem Group Vorstand als auch den Ausschüssen regelmäßig berichtet.

Das Group Credit Risk Management analysiert in enger Zusammenarbeit mit den Risikocontrolling- und -managementeinheiten der Hypo Real Estate Bank AG das Kreditportfolio nach verschiedenen risikorelevanten Aspekten wie Kundengruppen sowie Objektstrukturen. Es implementiert und pflegt Regularien für das Kreditgeschäft, die zur Steuerung einzelner Geschäftsaktivitäten dienen und definiert Kreditgrundsätze und Kernelemente des Kreditprozesses.

Das Senior Risk Management der Hypo Real Estate Holding AG analysiert, wiederum in enger Zusammenarbeit mit den Risikocontrolling- und -managementeinheiten der Hypo Real Estate Bank AG, Neukreditentscheidungen und materielle Veränderung des Risikos im Bestandsgeschäft auf unabhängiger Basis zur Umsetzung der Risikopolitik der Hypo Real Estate Group bzw. der Hypo Real Estate Bank AG und spricht gegenüber dem Group Vorstand im Sinne eines effizienten Kreditgenehmigungsprozesses Empfehlungen aus, die als Grundlage der endgültigen Entscheidung dienen.

Das Group Legal Department berät den Holdingvorstand sowie die Holdingeinheiten, verfolgt zur Begrenzung des Rechtsrisikos die Entwicklungen in der Rechtsprechung und unterstützt die Hypo Real Estate Bank AG auf Wunsch ihrer Vorstandsmitglieder in Grundsatzfragen sowie in allgemeinen Rechtsangelegenheiten und transaktionsbezogenen Prozessen.

Das Group Internal Audit, wie auch die Interne Revision der Hypo Real Estate Bank AG, überprüfen als prozessunabhängige Kontrollinstanzen regelmäßig die Angemessenheit und Wirksamkeit der risikoorientierten Konzern- bzw. Bank-Steuerung und berichten die Ergebnisse direkt an die jeweiligen Vorstände.

Das gesamte interne (Risiko-)Kontrollsystem, der organisatorische Rahmen sowie die Prozesse sind auf aggregierter Ebene im Risikohandbuch der Hypo Real Estate Holding AG, auf detaillierter, insbesondere auch prozessualer Ebene im Risikohandbuch und in den Prozessdokumentationen der Hypo Real Estate Bank AG dargestellt.

## Aufsichtsrechtliche Entwicklungen und Vorbereitungen

Mit der Einführung von Basel II wird ein Paradigmenwechsel in der Bankenaufsicht eingeläutet. Nicht nur die regulatorischen Kapitalanforderungen sind risikosensitiver ausgestaltet, mehr als bisher werden auch qualitative Aufsichtselemente, die sich in der zweiten Säule des Basel II Konzeptes manifestieren, zukünftig in den Vordergrund rücken.

Auf nationaler Ebene wurden die Vorgaben des neuen Regelwerks inzwischen in einer neuen Solvabilitätsverordnung (SolvV), die den Grundsatz I ersetzen wird, sowie durch Änderungen im Kreditwesengesetz (KWG) und der Groß- und Millionenkreditverordnung (GroMiKV) eingearbeitet.

Die Hypo Real Estate Group hat sich in einem group-weit angelegten Projekt methodisch wie auch prozessual intensiv auf die neuen Basel II Anforderungen vorbereitet und im Herbst 2006 den Zulassungsantrag zur Verwendung des sogenannten Advanced Internal Rating Based Approach ab Januar 2008 bei der Bankenaufsicht gestellt. Das für eine Zulassung notwendige aufsichtsrechtliche Überprüfungsverfahren wird in 2007 stattfinden.

Die Säule II des Baseler Regelwerks wurde inhaltlich durch die Mindestanforderungen an das Risikomanagement (MaRisk) konkretisiert, die für die hierin zusammengefassten MaK, MaH und MaIR bereits 2006 Gültigkeit hatten. Die neu aufgenommenen Anforderungen sind ab 1. Januar 2007 zu erfüllen.

## Gesamtbankrisiko und Risikotragfähigkeit

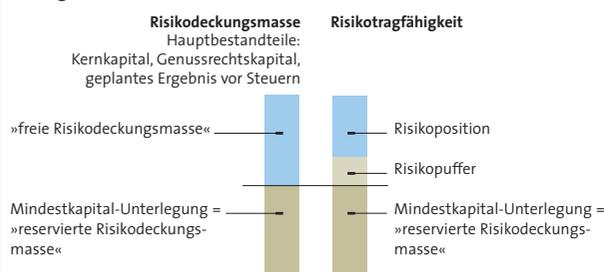
Eine wichtige Kennzahl der Gesamtbanksteuerung ist der angemessene Auslastungsgrad des ökonomischen Kapitals, das zur Risikoabdeckung zur Verfügung steht. Mit der vierteljährlichen, MaRisk konformen Risikotragfähigkeitsanalyse, auch ICAAP (Internal Capital Adequacy Assessment Process) genannt, wird die Risikoposition auf Group wie auch auf Ebene der Hypo Real Estate Bank AG einer konservativ definierten Risikodeckungsmasse gegenübergestellt.

Die Risikoposition ist die Aggregation der wesentlichen Einzelrisiken unter Berücksichtigung von Korrelations-effekten. Die Einzelrisiken werden, wenn möglich und sinnvoll nach einer statistischen Methode ermittelt. Sie beziffern potenzielle unerwartete Verluste innerhalb eines Einjahreszeitraums und unterschiedlichen Konfidenzniveaus. Die Risiken werden vierteljährlich für das jeweils aktuelle Risikoprofil sowie einmal jährlich für das geplante Geschäft der folgenden Jahre ermittelt.

Über den »Going Concern« Ansatz wird geprüft, ob selbst nach Abzug der Mindestkapitalunterlegung nach Grundsatz I die mit einem Konfidenzniveau von 99 % berechnete Risikoposition mit der freien Risikodeckungsmasse abgedeckt werden kann.

Ebenfalls vierteljährlich durchgeführte Stresstests zeigen die Risikotragfähigkeit in einem negativen Umfeld bzw. in »worst case«-Szenarien.

### Prinzipdarstellung der Risikotragfähigkeitsanalyse: Going Concern Ansatz



Im regulatorischen Stresstest wird geprüft, ob die Hypo Real Estate Group bzw. die Hypo Real Estate Bank AG trotz der mit dem Eintritt eines negativen makroökonomischen Umfeldes verbundenen Verluste aus allen Risikoarten sowie der zu erwartenden strukturellen Verschlechterung des Kreditportfolios, noch in der Lage ist, die Mindestkapitalquoten nach den Anforderungen aus Basel II einzuhalten.

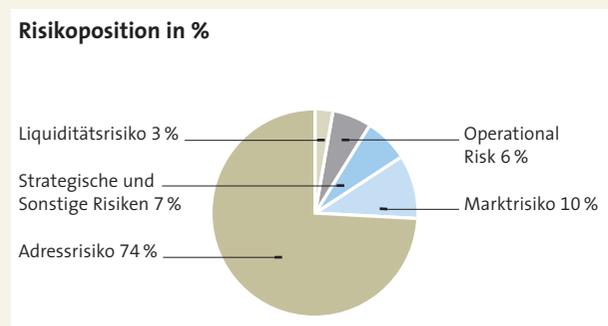
Im ökonomischen Stresstest wird simuliert, ob der Gläubigerschutz auch bei sehr unwahrscheinlichen »worst case«-Szenarien gewährleistet werden kann.

Die Ergebnisse des ICAAP und der Stresstests werden im Holding Vorstand auch für die Hypo Real Estate Bank AG diskutiert. Gegebenenfalls werden Handlungsvorschläge verabschiedet.

Mit der Risikotragfähigkeitsanalyse des geplanten Geschäftes wird über das zukünftige Risikoprofil und die Risikotoleranz entschieden. Unterjährige, wesentliche Plan- oder Risikoprofiländerungen, wie Limiterhöhungen, werden zusätzlich einer Risikotragfähigkeitsanalyse unterzogen.

Die Hypo Real Estate Bank AG ist derzeit selbst bei dieser konservativen Risikotragfähigkeitsanalyse mit einem ausreichenden Puffer zur Risikodeckung ausgestattet. Dieser betrug per Dezember 2006 bei einem statistischen Konfidenzniveau von 99 % unter »Going concern« Aspekten noch 117 Mio. €. Auch alle derzeit geprüften Stressszenarien halten der Risikotragfähigkeitsanalyse stand.

Prozentuale Aufteilung der Risikoposition der Hypo Real Estate Bank AG auf die Risikoarten per 31. Dezember 2006:



### Risikomessung, -steuerung und -management wesentlicher Risikoarten

Das Risikoprofil der Hypo Real Estate Group wie auch das der Hypo Real Estate Bank AG ist entsprechend dem Geschäftsmodell nach wie vor stark vom Adressrisiko geprägt. Die intensive Analyse, Identifizierung, Management und Überwachung dieser Risikoart spiegelt sich in der Organisationsstruktur und den Ausschüssen wider.

Marktrisiko und Liquiditätsrisiko haben mit der leichten Ausweitung des Kapitalmarktgeschäftes an Bedeutung gewonnen und wurden 2006 weiter entwickelt. Auch die Risikoerfassung und das Management des Operational Risk konnten im abgelaufenen Geschäftsjahr nochmals weiterentwickelt werden. Mit den aktuellen Risikomess- und Überwachungsmethoden für alle wesentlichen Risiken erfüllt die Hypo Real Estate Bank AG die gestiegenen gesetzlichen – insbesondere aufsichtsrechtlichen – Anforderungen wie Basel II und die Mindestanforderungen an das Risikomanagement (MaRisk).

### Adressrisiken

Adressrisiken lassen sich in Kredit-, Kontrahenten-, Emittenten- und Länderrisiken untergliedern und bezeichnen jeweils den potenziellen Wertverlust, der durch den Ausfall oder durch Bonitätsverschlechterungen von Kunden im Kreditgeschäft, von Emittenten von Schuldscheindarlehen und Wertpapieren sowie von Kontrahenten von Geldhandels-, Wertpapier- und Derivatgeschäften entstehen kann.

Im Immobilienfinanzierungsgeschäft beinhaltet das Adressrisiko neben dem reinen Bonitätsrisiko vor allem noch das Besicherungsrisiko. Letzteres resultiert aus möglichen Wertverlusten von Sicherheiten auf Grund von Ursachen, die mit dem finanzierten Objekt und/oder mit dem Marktumfeld zusammenhängen.

Das professionelle Management des Adressrisikos basiert auf den group-weit gültigen »Allgemeine Kreditgrundsätze der Hypo Real Estate Group«, die Standards für die Kreditvergabe setzen:

- | Fundierte und sorgfältige Kreditanalysen jeder Einzeltransaktion,
- | Ermittlung der Kapitaldienstdeckungsfähigkeit von prognostizierten Cashflows (speziell bei extremen Marktbedingungen wie stark ansteigenden Zinsen) sowie der aktuellen und nachhaltigen Werthaltigkeit von Sicherheiten,
- | Einsatz von PD-Ratingverfahren zur Bestimmung der Ausfallwahrscheinlichkeit des Kreditnehmers und Einsatz von Frühwarnsystemen,
- | Einsatz von Loss-Given-Default (LGD)-Messverfahren zur Schätzung zukünftiger Erlöse aus eventuell notwendigen Zwangsverwertungen bei Ausfall von Kreditnehmern,
- | Laufende, aktive Immobilienmarktbeobachtung und gegebenenfalls Anpassung der Kreditvergabepolitik,
- | Vermeidung von Konzentrationsrisiken und systematische Diversifizierung des Kreditportfolios durch ein Kreditportfoliomanagement, welches entsprechende Handlungsempfehlungen erarbeitet,
- | Beachtung der Wiederveräußerbarkeit bzw. Syndizierbarkeit der Kredite.

Die eingesetzten Bewertungsverfahren werden vom Risikocontrolling laufend auf ihre Qualität überwacht und erfüllen nach Einschätzung der Hypo Real Estate Group die Anforderungen gemäß Basel II. Die Kalibrierung der PD-Ratingskala auf Ausfallwahrscheinlichkeiten und der LGD-Messverfahren auf Verlustquoten basiert auf statistischen Analysen, historischen Ausfällen bzw. Verlusten im Portfolio sowie entsprechender Simulationsverfahren.

Die Kreditgrundsätze verpflichten die Hypo Real Estate Bank AG für jede einzelne Immobilientransaktion externe oder interne Gutachten zu erstellen sowie Cashflow-Simulationen und Stresstests durchzuführen. Durch kontinuierliches Monitoring der Covenants können Risiken frühzeitig erkannt, bewertet und gemanagt werden. Ergänzt werden diese einzelgeschäftbezogenen Analysen um Szenariobetrachtungen auf Portfolioebene.

Durch organisatorische Maßnahmen und durch funktionale Trennung der Kreditprozesse bis auf Vorstandsebene in Markt und Marktfolge orientiert sich die Hypo Real Estate Group wie auch die Hypo Real Estate Bank AG an den Mindestanforderungen an das Risikomanagement (MaRisk).

Neben dem beschriebenen Kreditgeschäft werden in der Hypo Real Estate Group bzw. in der Hypo Real Estate Bank AG auch stetig der Ankauf, die Strukturierung und die Weiterplatzierung von Krediten bzw. Finanzinstrumenten (Securitization) als Möglichkeit zur Ertrags- und Risikooptimierung geprüft. Auch hier werden interne Ratingverfahren zur Bonitätsbeurteilung eingesetzt, die derzeit der Aufsicht zur Prüfung der Basel-II-Konformität vorliegen.

Als Kontrahentenrisiken werden mögliche Wertverluste von zins- und fremdwährungsbezogenen Derivat- und Termingeschäften auf Grund einer Bonitätsverschlechterung des Kontrahenten bezeichnet. Diese Geschäfte werden überwiegend zur Sicherung von Positionen im Rahmen der Aktiv-/Passivsteuerung abgeschlossen. Als Maßstab für das Kontrahentenrisiko wird konzernweit ein auf der Marktbewertungsmethode basierender Value-at-Risk-Ansatz verwendet, der auf potenzielle künftige Wiederbeschaffungskosten abstellt. Die Adressrisiken im Derivate-, Wertpapier- und Geldhandelsgeschäft bestehen mit Kreditinstituten, Zentralbanken und supranationalen Einrichtungen, deren Bonität sowohl nach dem Urteil externer Ratingagenturen als auch gemäß intern verwendeten Ratingverfahren als überdurchschnittlich gut zu bezeichnen ist. Zur Reduzierung des derivatebezogenen Kontrahentenrisikos verwendet die Hypo Real Estate Bank AG üblicherweise Rahmenverträge mit ihren Geschäftspartnern, die es ermöglichen, sämtliche vom Rahmenvertrag erfassten Kontrakte zu einer Nettoforderung zu verrechnen, wenn der Kontrahent seinen Verpflichtungen nicht nachkommt (sogenanntes Close-Out-Netting). Zur zusätzlichen Risikoreduktion werden Sicherheitsvereinbarungen abgeschlossen, die zur Kündigung von Transaktionen führen können, wenn der Kontrahent einer Aufforderung zur Sicherheitenstellung nicht nachkommt.

Als Länderrisiko bezeichnet die Hypo Real Estate Group das Risiko möglicher Transfer- und Konvertierungsprobleme bei Vertragspartnern mit Sitz im Ausland. Das Adressrisiko besteht darin, dass ein grundsätzlich zahlungsfähiger und -williger Schuldner seine Zahlungsverpflichtungen nicht erfüllen kann, weil er wegen staatlicher Maßnahmen nicht in der Lage ist, Devisen zu beschaffen oder Vermögenswerte an Nichtgebietsansässige zu übertragen. Wesentlich ist dabei auch der Standort der Objektsicherheiten. Die laufende Überwachung der Länderrisiken erfolgt durch das Risikocontrolling. Die Steuerung der Länderrisiken durch das Kreditrisikomanagement erfolgt auf Basis von Länderlimiten. In Abhängigkeit von den Ergebnissen des internen Ratingverfahrens werden

- (1) jedem einzelnen Land und
- (2) Gruppen von Ländern in bestimmten Ratingkorridoren

maximale Limite zugewiesen, welche die Geschäftsaktivitäten begrenzen. Sämtliche Länderratings und Länderlimite werden mindestens einmal im Jahr vom Kreditportfolioausschuss überprüft. Zusätzlich werden die internen Risikoeinschätzungen regelmäßig mit den Einschätzungen der wichtigsten Ratingagenturen verglichen.

Der Kreditportfoliosteuerung kommt im Rahmen des Kreditrisikomanagements besondere Bedeutung zu. Ziel ist es, im Einklang mit der Geschäftsstrategie und der Risikotragfähigkeit des Konzerns durch geeignete Portfoliomaßnahmen die Höhe und die Volatilität der Kreditrisikokosten zu senken und einen an Risiko- und Ertragskennziffern gemessenen Diversifikationserfolg in der Group zu erzielen. Die Verfolgung dieses Ziels wird durch folgende Instrumente unterstützt:

- | Regelmäßige Portfolio- und Immobilienmarktanalysen,
- | Gezielter Auf- oder Abbau von Teilportfolien gemäß der Risikostrategie durch entsprechendes Neugeschäft oder Konditionenanpassungen mit risikoadäquaten Margen,
- | Risikotransfer durch Teilportfolioverkäufe, Verbriefungsmaßnahmen und Syndizierungen,
- | Einsatz eines Kreditportfoliomodells zur Ermittlung der Höhe potenziell unerwarteter Verluste und
- | Zentrale group-weite Überwachung von Klumpenrisiken sowie spezifischen Risikokonzentrationen.

Bei Developmentfinanzierungen, die auf Grund des Fertigstellungsrisikos ein höheres Risiko als Investmentfinanzierungen implizieren, wird der Umfang in Bezug auf das Gesamtportfolio limitiert. Der Risikograd von Developmentfinanzierungen korreliert vor allem mit dem Verkaufs- bzw. Vermietungsstand des finanzierten Objekts und der Fähigkeit, aus den eingenommenen Cashflows die laufenden Kreditzinsen zu decken und der ISC-(Interest Service Coverage) Kennzahl. Finanzierungen, die sich in risikoadjustierten Spannbreiten dieser Kriterien bewegen, werden über Strukturvorgaben begrenzt. Insgesamt gewährleistet die differenzierte Limitierung von Teilportfolien ein gesundes Verhältnis zwischen Investment- und Developmentfinanzierungen.

Ein zentrales Kernelement einer erfolgreichen Tätigkeit in der Immobilienfinanzierung ist die fundierte Kenntnis der (Immobilien-)Märkte und deren gezielte Berücksichtigung in der Geschäfts- und Risikostrategie sowie in den Kredit- und Portfoliomanagementprozessen. Die Hypo Real Estate Group wie auch die Hypo Real Estate Bank AG verfügen über ein ausgeprägtes Know-how in den entsprechenden Immobilienmärkten und kennen die risikorelevanten Einflussfaktoren. Vor Ort gewonnene Research-Ergebnisse fließen in die Geschäftsaktivitäten und in die Analyse für die Kreditvergabe ein. So kommen in Märkten, deren Risikoprofil kritisch beurteilt wird, restriktivere Anforderungen an die Kreditvergabe (z. B. hinsichtlich Eigenmitteleinsatz, Vermietungs-/Verkaufsaufgaben) zum Einsatz.

Das Klientel der Hypo Real Estate Bank AG setzt sich vor allem aus bedeutenden und besonders leistungsstarken Marktteilnehmern zusammen – das sind professionelle Immobilien-Investoren, Wohnungsbaugesellschaften, Bauträger und Developer, offene und geschlossene Immobilienfonds sowie international agierende Marktteilnehmer, die in Deutschland investieren möchten. Den individuellen Kundenanforderungen wird die Hypo Real Estate Bank AG durch ihre Präsenz in attraktiven Ballungsräumen Deutschlands gerecht.

Im Vorfeld der Kreditvergabe werden umfangreiche Markt- und Risikoanalysen durchgeführt. Über Vorkalkulationsmodelle werden Steuerungsimpulse bis in Einzelgeschäftsabschlüsse gesetzt, die die Bestimmung risikoadäquater Margen im Neugeschäft bzw. bei Konditionen Anpassungen ermöglichen. Sie berücksichtigen neben der Abdeckung der Refinanzierungs-, der Eigenkapital- und der Verwaltungsaufwendungen auch potenzielle Kreditrisikokosten erwarteter Verluste.

Die weitere sukzessive Verbesserung der Risikodiversifikation des Immobilienfinanzierungsportfolios im Umfeld sich verändernder Märkte steuert der Kreditportfolioausschuss.

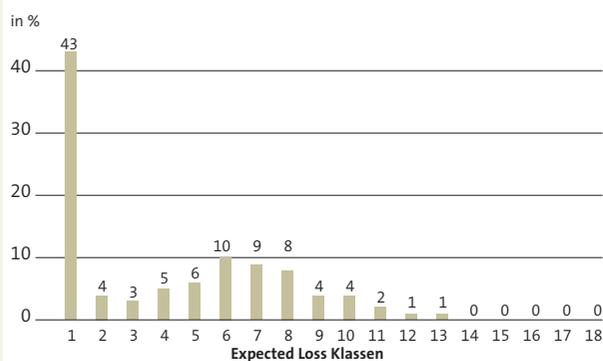
Die nachstehenden Tabellen zeigen die Verteilung des Immobilienfinanzierungsgeschäftes der Hypo Real Estate Bank AG in Höhe von 34,4 Mrd. € nach objektspezifischen und regionalen Gesichtspunkten. Basis der Angaben ist das Immobilienfinanzierungsportfolio (inklusive Zusagen und ohne anteilige Zinsen) per 31. Dezember 2006.

Objektarten	Per 31.12.2006		Per 31.12.2005	
Wohnbau	50 %		53 %	
Büro	21 %		21 %	
Handel	18 %		15 %	
Krankenhaus & Pflegeheim	2 %		2 %	
Hotel & Sport / Freizeit	2 %		3 %	
Industrie	1 %		1 %	
Logistik	1 %		2 %	
Sonstiger Gewerbebau	4 %		2 %	
Bauplatz	1 %		1 %	
<b>Regionen</b>	<b>Per 31.12.2006</b>		<b>Per 31.12.2005</b>	
Deutschland Ost	19 %		21 %	
Deutschland West	63 %		60 %	
Berlin	13 %		12 %	
Ausland	5 %		7 %	

Das Adressrisiko der Kreditengagements wird mit Hilfe der oben beschriebenen Risikosteuerungsinstrumente laufend überwacht.

Hierzu wird für jedes Kreditexposure individuell eine Schätzung für die Ausfallwahrscheinlichkeit (PD) sowie für die im Falle eines Ausfalls zu erwartende Verlustquote (LGD) bestimmt. Aus diesen beiden Risikokennziffern ergibt sich eine Schätzung für die erwarteten Verluste, mit denen das Kreditportfolio in Expected Loss Klassen eingeteilt werden kann. Wie in der folgenden Abbildung dargestellt, befinden sich 88 % des Immobilienkreditportfolios in den Expected Loss Klassen 1 bis 8.

### Anteil am Immobilienfinanzierungsportfolio



Die Früherkennung potenzieller Problemkredite kann als ein fundamentales Prinzip der Kreditrisikokultur der Hypo Real Estate Bank AG bezeichnet werden. Zudem werden vorhandene Problemkredite (Sub- oder Non-Performing-Kredite, die über einen längeren Zeitraum auffällig geworden sind bzw. sich bereits in der Abwicklung befinden) intensiv überwacht und regelmäßig analysiert. Es sind Frühwarnsysteme installiert, mit denen frühzeitig Kredite identifiziert werden können, die möglicherweise einem erhöhten Ausfallrisiko ausgesetzt sind. Betroffene Engagements werden auf eine »Watchlist« gesetzt. Die folgende Tabelle zeigt auf, wie sich die Anteile der Immobilienkredite mit erhöhtem Risiko – jeweils bezogen auf das gesamte Immobilienkreditportfolio – in den letzten zwei Jahren entwickelt haben.

	Per 31.12.2006	Per 31.12.2005
Watchlist	0,8 %	0,7 %
Subperforming	1,5 %	0,8 %
Nonperforming	3,1 %	2,5 %

Einzelwertberichtigungen werden für all diejenigen Non-Performing-Kredite vorgesehen, für die es voraussichtlich nicht möglich sein wird, alle fälligen Zins- und Tilgungszahlungen gemäß den vertraglich vereinbarten Kreditbedingungen zu erhalten.

### Marktrisiko

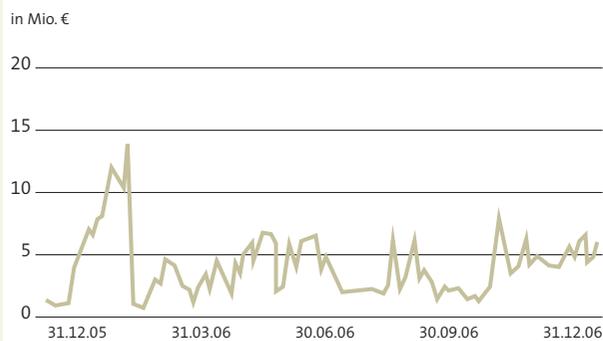
Unter Marktrisiko versteht man den potenziellen Verlust, der durch die Veränderung von Preisen an den Finanzmärkten entstehen kann. Dabei werden bei der Hypo Real Estate Bank AG das gesamte Kreditgeschäft, alle eigenen Emissionen, die Wertpapiere des Anlage- und Liquiditätsvorsorgebestandes sowie alle Geschäfte in Derivaten berücksichtigt. In die Betrachtung miteinbezogen werden darüber hinaus auch Dispositionsannahmen für Eigenmittel, Wertberichtigungen und die Effekte außerordentlicher Tilgungen. Bei den daraus resultierenden Marktrisiken handelt es sich überwiegend um Zinsänderungsrisiken.

Hierbei wird zwischen allgemeinen und speziellen Zinsrisiken (Spreadrisiken) unterschieden. Erstere messen die möglichen Barwertveränderungen der Positionen bei Verschiebungen der risikolosen Zinskurve (Swapkurve). Die Messung der Spreadrisiken, die 2007 weiter verfeinert werden soll, berücksichtigt mögliche Barwertveränderungen, falls sich die in den Kursen von Wertpapieren und Derivaten eingepreisten Bonitätsaufschläge verändern.

Währungsrisiken werden weitestgehend kursgesichert und liegen somit nur in geringfügiger Höhe vor. Aktien-, Rohwaren- und sonstige Preisrisiken dürfen in der Hypo Real Estate Bank AG nicht eingegangen werden.

Für die tägliche Quantifizierung des Marktrisikos verwendet die Hypo Real Estate Bank AG einen Value-at-Risk-Ansatz. Dieser ermittelt einen potenziellen Verlust unter der Annahme einer Haltedauer der Position von zehn Tagen und eines Konfidenzniveaus von 99 %. Der Value-at-Risk wird täglich an die Geschäftsleitung berichtet. Die Hypo Real Estate Bank AG ist mit diesem System jederzeit in der Lage, Konsequenzen potenzieller Marktschwankungen, wie beispielsweise Zinsänderungen oder Währungskursschwankungen, zeitgerecht und effizient zu steuern. Dieses aktive Management zeigt sich nicht zuletzt in den täglichen Schwankungen des Value-at-Risk für das allgemeine Zinsrisiko während des Jahres. Für die Hypo Real Estate Bank AG beträgt der durchschnittliche Wert für 2006 4,1 Mio. € (Maximum: 14,2 Mio. €; Minimum 0,8 Mio. €). Damit liegt das allgemeine Zinsrisiko der Hypo Real Estate Bank AG auf einem niedrigen Niveau.

#### Allgemeines Zinsrisiko (VaR)



Ergänzt werden die tägliche Ermittlung, die Limitierung und das Reporting des Value-at-Risk und der tatsächlich eingetretenen Barwertveränderungen durch ein regelmäßiges Backtesting und Stresstesting. Durch die Gegenüberstellung der Value-at-Risk-Werte zu den tatsächlich eingetretenen täglichen Barwertveränderungen wird die Qualität des eingesetzten Verfahrens laufend überprüft und gegebenenfalls optimiert. Dabei wurden die statistischen Annahmen der Modelle bestätigt. Während der Value-at-Risk das Marktrisiko bei »normalen« Marktschwankungen misst, werden durch die Simulation von Stressszenarien auch die potenziellen Barwertveränderungen bei sehr extremen und außergewöhnlichen Marktbewegungen gemessen, um auch in diesen Fällen den Fortbestand des Unternehmens jederzeit gewährleisten zu können. Auch unter diesen Umständen bewegte sich das gemessene Marktrisiko im Rahmen der »normalen Limite«.

Das Marktrisikomanagement erfolgt in der Hypo Real Estate Bank AG auf Basis der vom Risikocontrolling täglich ermittelten Marktrisikoposition durch den Dispositionsausschuss, der monatlich tagt und sich intensiv mit der zukünftigen Entwicklung der Finanzmärkte und Marktparameter auseinandersetzt. Darüber hinaus gibt das Group-Aktiv-Passiv-Committee (ALCO) und dessen Unterausschuss (Treasurer-Committee) auf Grundlage der Marktanalysen eine Tendenzaussage für mittel- und längerfristige Positionierungen in der Hypo Real Estate Group. Die Umsetzung obliegt der Hypo Real Estate Bank AG im Rahmen ihrer von der Holding vorgegebenen Risikolimiten.

### Liquiditätsrisiko

Das oberste Ziel der Liquiditätsrisikostategie, die im zentralen Group ALCO für die gesamte Hypo Real Estate Group verabschiedet wurde, ist die uneingeschränkte Gewährleistung der jederzeitigen Zahlungsfähigkeit. Gemäß dem internen Limitsystem muss jederzeit an den jeweils folgenden 5 Tagen der Saldo von voraussichtlich eingehenden und abfließenden Zahlungsströmen und möglichen liquiditätsbeschaffenden Maßnahmen, die sogenannte Liquiditätsposition, zumindest ausgeglichen sein. Sie wird täglich unter Berücksichtigung von konservativen Vorsichtsabschlägen (»haircuts«) bestimmt, durch das unabhängige Risikocontrolling überwacht und an den Vorstand berichtet.

Um darüber hinaus kurzfristige Refinanzierungsnotwendigkeiten frühzeitig zu erkennen, wird handelsunabhängig eine auf 90 Tage ausgeweitete Liquiditätsvorausschau erstellt, die als Grundlage für die aktive und vorausschauende Liquiditätssteuerung dient. Zur Gestaltung der strukturellen langfristigen Liquidität bedient sich die Hypo Real Estate Bank AG einer Kapitalablaufbilanz, die zusätzlich nach einzelnen Produktgruppen untergliedert ist und so auch die Feinsteuerung nach Marktsegmenten erlaubt. Darauf aufbauend wird unter Berücksichtigung des geplanten Neugeschäftes ein jährlicher Fundingplan erstellt, verabschiedet und in seiner Umsetzung nachgehalten.

Im kurzfristigen Bereich verfügt die Hypo Real Estate Bank AG über einen ausgezeichneten Zugang zum Geldmarkt. Daneben hält sie umfangreiche Liquiditätsvorsorgebestände, die im Rahmen der geldpolitischen Operationen des Systems der Europäischen Zentralbank verwendet werden bzw. im Repo-Markt zur Liquiditätsbeschaffung eingesetzt werden können. Die gute Liquiditätssituation zeigt sich auch an der relevanten Kennzahl nach Grundsatz II des deutschen Kreditwesengesetzes, die im Dezember 2006 bei der Hypo Real Estate Bank AG 2,08 betrug – und damit deutlich über dem vorgegebenen Mindestwert von 1 lag.

Für mittel- und langfristige Refinanzierungen sind öffentliche Pfandbriefe sowie Hypothekenpfandbriefe mit ihrer besonderen Bonität und Liquidität die wichtigsten Refinanzierungsinstrumente. Im Jahr 2006 wurden durch die Hypo Real Estate Bank AG allein Pfandbriefe mit einem Volumen von 7,9 Mrd. € emittiert.

Das dritte Standbein bilden unbesicherte Kapitalmarkt-emissionen. Die Schaffung von Commercial-Paper- und Debt-Issuance- bzw. Medium-Term-Note-Programmen haben die Hypo Real Estate Bank AG darüber hinaus in die Lage versetzt, am Markt noch schneller und flexibler reagieren zu können.

Durch die Möglichkeiten des neuen Pfandbriefgesetzes ist die Hypo Real Estate Bank AG in den nächsten Jahren in der Lage, das Instrument des Pfandbriefes noch stärker einzusetzen.

### Operational Risk

Die Übernahme von Risiken liegt in der Natur des Bankgeschäftes. Operational Risk ist dabei eine unvermeidbare Konsequenz und gewinnt mit den zunehmend komplexeren, internationalen Geschäften immer mehr an Bedeutung. Die Hypo Real Estate Group verfolgt die Strategie, festgelegt in einer group-weit gültigen Operational Risk Policy, potenzielle Risiken durch ein Basel II konformes Operational Risk Mess- und Managementsystem zu erfassen und über eine institutsweite Risikokultur die proaktive Begegnung von Operational Risk zu fördern. So können frühzeitig risikomindernde bzw. schadensbegrenzende Maßnahmen eingeleitet werden, um die Risiken auf ein vertretbares Maß zu begrenzen.

Im Einklang mit den regulatorischen Anforderungen ist Operational Risk in der HRE Group definiert als die Gefahr von Verlusten, verursacht durch fehlerhafte interne Prozesse, menschliche Fehler, Technologieversagen oder externe Ereignisse. Diese Definition schließt Rechtsrisiken mit ein. Strategische, Reputations- und allgemeine Geschäftsrisiken sind nicht enthalten.

In 2006 hat die Hypo Real Estate Group die zentral gesteuerte Konzeption und Umsetzung des Operational Risk Managementsystems unter Berücksichtigung der Anforderungen nach Basel II weitgehend abgeschlossen. Mit Umsetzung des organisatorischen Rahmens und der Verbesserung der technischen Unterstützung sind nunmehr alle wesentlichen Voraussetzungen für ein entsprechend dem Geschäftsmodell ausgestaltetes Operational Risk Management in der Hypo Real Estate Group implementiert.

Identifizierung, Analyse und Management der operationalen Risiken liegen in der Hypo Real Estate Bank AG in der Verantwortung der einzelnen Bereiche. Die Operational Risk Vorfälle werden dezentral in der Loss Database nach gruppenheitlichen Vorgaben erfasst. Als Frühindikatoren für potenzielle Risikoquellen werden sowohl die Ende 2005 group-weit durchgeführte Top Down Risikoinventur auf Managementebene als auch die dezentrale Auswertung von Key Risk Indikatoren der Hypo Real Estate Bank AG genutzt. Für die Einschätzung bereichsspezifischer Operational Risks sowie möglicher Managementmaßnahmen wird seit 2006 das technisch unterstützte Risk Self Assessment eingesetzt.

Die gesammelten Informationen werden jeweils bankenintern und zentral durch den Bereich Group Risk Control ausgewertet. Im halbjährlich tagenden Operational Risk Committee, das mit Vorstandsmitgliedern aller Einheiten besetzt ist, werden die Ergebnisse im OpRisk Report vorgestellt. Bei Bedarf entscheidet das Gremium über die Umsetzung group-weiter Risikomanagementmaßnahmen.

Da die zunehmende Komplexität der Produkte der Hypo Real Estate Bank AG zunehmend Modellrisiken nach sich zieht, wurde in 2006 zur qualitativen Kontrolle und Begrenzung dieses Risikos im Bereich Group Risk Control die Einheit Modellvalidierung etabliert.

Modellrisiken fassen alle Risiken zusammen, die sich daraus ergeben, dass zur Abbildung der realen Situation auf Grund ihrer komplexen Struktur auf vereinfachende Modelle Rückgriff genommen werden muss. Insbesondere fällt hierunter das Risiko, dass Bewertungsmodelle für genehmigte Produkte, im Besonderen strukturierte Produkte und Derivate, die tatsächliche reale Marktdynamik nicht hinreichend genau widerspiegeln.

Die Modellvalidierung im Risikocontrolling überprüft einerseits die Bewertungsmodelle für alle Produkte, andererseits stellt sie die Modellkonsistenz innerhalb der Hypo Real Estate Group sicher. Während durch die unabhängige Prüfung und Dokumentation der verwendeten Modelle das Modellrisiko dokumentiert, kontrolliert und reduziert wird, ist die Gewährleistung von Modellkonsistenz notwendige Basis für eine einheitliche Gewinn- und Verlustkalkulation sowie für eine konsistente Risikomessung auf Gruppenebene.

Der Steuerung von Rechtsrisiken als Bestandteil des Operational Risk kommt in der Hypo Real Estate Group eine wichtige Rolle zu. Hierbei liegt ein besonderer Fokus auf den Kategorien Vertragsrisiken, Rechtsprechungsrisiken und Rechtsrisiken des Finanzierungsobjektes.

Als Vertragsrisiko definiert die Hypo Real Estate Group die möglichen Nachteile aus nicht durchsetzbaren Verträgen bzw. Vertragsbestandteilen, verursacht durch Mängel in der Vertragsgestaltung oder -dokumentation. Die Hypo Real Estate Group verwendet weitestgehend Standardvertragsmuster, die an das lokale Recht angepasst sind. Diese Muster bilden die Grundlage für die konkrete Individualvertragsdokumentation, die jeweils von juristisch ausgebildeten und mit dem lokalen Recht vertrauten Mitarbeitern erstellt wird. Die verwendeten Vertragsmuster und -klauseln werden regelmäßig intern und extern auf ihre wirtschaftlichen und rechtlichen Folgen überprüft. Ein besonderes Augenmerk legt die Hypo Real Estate Group auf die branchenweite Standardisierung von Vertragsmustern. Diese hat einen weiteren Effizienzgewinn und eine deutliche Risikominimierung zur Folge.

Als Rechtsprechungsrisiko definiert die Hypo Real Estate Group das Risiko, dass nach einer Änderung der Rechtsprechung wirksam geschlossene Verträge ganz oder teilweise nicht mehr durchführbar oder durchsetzbar sind. Zur Begrenzung dieses Risikos beobachtet die Hypo Real Estate Group eingehend die Entwicklung der Rechtsprechung. Dies erfolgt intern durch die jeweiligen Rechts- und Dokumentationsabteilungen, extern durch spezialisierte Anwaltskanzleien.

Der wirtschaftliche Wert des Finanzierungsobjektes wird durch rechtliche Rahmenbedingungen determiniert. Hierzu zählen beispielsweise Mietverträge, die die Miethöhe und die Mietdauer regeln oder Genehmigungen für den Betrieb oder die Nutzung des Objektes. Bestandteil des Kreditprozesses ist regelmäßig eine »legal due diligence«, in der diese rechtlichen Rahmendaten sorgfältig geprüft werden. Regelmäßig fließen die Erfahrungen der Hypo Real Estate Group bei der Durchführung der Finanzierung und der dabei gewonnenen Erkenntnisse über mögliche rechtliche Risiken des Finanzierungsobjektes in die Optimierung dieses legal due diligence Prozesses ein.

### **Strategische und Sonstige Risiken**

Die Begrenzung des Strategischen Risikos, als das Risiko der falschen Einschätzung wesentlicher Entwicklungen und Trends in den Hauptgeschäftsfeldern der Hypo Real Estate Group, ist das Ziel der intensiven Analyse der Konkurrenzsituation sowie des rechtlichen und regulatorischen Umfeldes der geschäftsrelevanten Märkte durch das oberste Management.

Reputationsrisiken, die beispielsweise aus dem Geschäftsgebaren, durch das Verhalten von Kunden oder als Folge schlagend gewordener Risiken anderer Risikoarten entstehen, können über negative Publicity – begründet oder unbegründet – nachhaltig negativen Einfluss auf den Unternehmenswert haben.

Ein group-weit gültiger Verhaltenskodex, der Grundsätze des fairen Verhaltens gegenüber allen Interessensgruppen definiert, wird zusammen mit der Einhaltung der Geldwäsche und Compliance Vorschriften und der

Richtlinien zu Insidergeschäften durch die Compliance Officer überwacht. Group-weit gültige Kreditgrundsätze definieren ethische Standards, die bestimmte Geschäfte bzw. Geschäftspartner ausschließen. Im Sinne eines einheitlichen Außenbildes der Hypo Real Estate Group ist in einem Presseleitfaden für alle Mitarbeiter der Umgang mit der Presse unter Einbezug der Einheit Group Corporate Communication geregelt.

### **Zusammenfassende Darstellung**

Auch 2007 bleibt das Adressrisiko in der Immobilienfinanzierung der Risikoschwerpunkt der Geschäftsaktivitäten sowohl der Hypo Real Estate Group als auch der Hypo Real Estate Bank AG. Eine effektive Begrenzung des Adressrisikos erfolgt im Wesentlichen durch strikte Risikovorgaben im cashflow-basierten Neugeschäft und eine intensive Risikoüberwachung des Neu- und Bestandsgeschäftes. Zur Unterstützung der Risikoprofiloptimierung der Hypo Real Estate Group wurde im Zuge der Anfang 2007 kommunizierten divisionalen Steuerung der Hypo Real Estate Group ein Group Risk Management Committee zur integrierten Überwachung und Steuerung aller wesentlichen Risikoarten eingerichtet. Entsprechend der divisionalen Struktur sind ab 2007 die Bereiche Group Credit Risk Management und Group Risk Control dem CRO unterstellt.

Damit ist gewährleistet, dass auch 2007 die angewandten Verfahren zur Risikofrüherkennung, -messung und -überwachung aller Risikoarten entsprechend den zunehmend komplexeren Produkten und Geschäftsprozessen kontinuierlich group-weit einheitlich weiter entwickelt werden. Die Steuerungsimpulse aus der umfassenden, unabhängigen Berichterstattung im Group Risk Management Committee zusammen mit einer noch intensiveren Risk/Return Analyse werden das Risikoprofil der Hypo Real Estate Group wie auch das der Hypo Real Estate Bank AG weiter optimieren.

Einen weiteren zentralen Meilenstein in 2007 für die Hypo Real Estate Group wie auch die Hypo Real Estate Bank AG stellt die aufsichtsrechtliche Prüfung der umfangreichen Basel II Vorschriften dar.

### Gesamtwirtschaftliche Lage

Für 2007 wird allgemein eine leichte konjunkturelle Abkühlung erwartet. Dies trifft sowohl für die wichtigsten Weltregionen als auch für Deutschland zu. Die Ölpreise werden für 2007 zumeist auf dem Niveau zwischen 60 und 65 US-Dollar je Barrel gesehen, während die Terminmärkte für andere Rohstoffe eher auf fallende Preise hindeuten. Neben den nur schwer fassbaren geopolitischen Risiken sind es nach wie vor die hohen Leistungsbilanzungleichgewichte, die weltweit gewisse Sorgen bereiten. Das weiterhin hohe US-amerikanische Defizit ist auf die Bereitschaft der internationalen Anleger angewiesen, ihr Portfolio weiterhin in Richtung amerikanischer Vermögenswerte zu verändern. Eine Bedingung dafür ist ein nicht zu abruptes Ende des Immobilienbooms in den USA.

In Deutschland dürfte auch die Erhöhung der Mehrwertsteuer zu einem etwas gedämpften Wachstum beitragen. Positiv zu bewerten ist jedoch, dass der Staat damit einen deutlichen Schritt in Richtung einer nachhaltigen Finanzpolitik geht, auch wenn eine Konsolidierung über die Ausgabeseite die ökonomisch bessere Alternative wäre. Kompensierende positive Impulse von der Geldpolitik sind nicht zu erwarten, zumal das Inflationsziel der Europäischen Zentralbank nur knapp erreicht wird. Positiv wird die Entwicklung auf dem Arbeitsmarkt gesehen. Nachdem im Jahresablauf 2006 die Zahl der Arbeitslosen bereits um 600.000 Personen zurückgegangen ist, wird für 2007 nochmals ein deutlicher Rückgang erwartet. Die damit verbundene Entlastung der Sozialsysteme schafft weiteren Spielraum für die unverändert notwendige Konsolidierung der öffentlichen Haushalte.

### Branchenspezifische Lage

#### Immobilienfinanzierungsbranche

Das Geschäftsvolumen wird aller Erwartung nach wachsen, doch sind auch Reaktionsfreudigkeit und Akzeptanz für niedrigere Renditen seitens der Kreditgeber erforderlich. Die Einführung von REITs in Deutschland und anderen Märkten wird zur Verbreiterung der Kapitalquellen beitragen und dem europäischen Immobilienmarkt zusätzliche Liquidität zuführen. Schuldtitel werden weiter eine bedeutende Rolle spielen, mit zunehmendem Interesse an strukturierten Finanzprodukten.

#### Immobilienmarkt Deutschland

Die zu erwartende konjunkturelle Entwicklung in Deutschland lässt bei Büroflächen einen leichten Anstieg der Spitzenmieten für Flächen mit guter bis sehr guter Ausstattung in guten bis sehr guten Lagen sowie einen weiteren Leerstandsabbau für moderne Büroflächen in guten und sehr guten Lagen und insgesamt stabile Durchschnittsmieten erwarten. Die Situation für Büroflächen mit schlechter Ausstattungsqualität sowie für Büroflächen in strukturschwächeren Gegenden dürfte angespannt bleiben.

Für den Markt mit Einzelhandelsobjekten sind stabile bis leicht steigende Spitzenmieten nach Ladenflächen in 1a-Lagen sowie weiterhin Leerstände sowie sinkende Mietpreise in den 1b-Lagen abzusehen. Die Nachfrage nach modernen Logistikflächen wächst schneller als das Angebot. Der Markt für Wohnimmobilien lässt für 2007 stabile Wohnimmobilienpreise erwarten, die Entwicklung wird sich jedoch auf Grund regionaler Unterschiede sehr differenzieren.

### Unternehmensspezifische Lage

Die Prognosen, die sich auf die zukünftige Entwicklung der Hypo Real Estate Group beziehen, stellen Einschätzungen dar, die auf Basis aller zum jetzigen Zeitpunkt zur Verfügung stehenden Informationen getroffen wurden. Sollten die den Prognosen zu Grunde gelegten Annahmen nicht eintreffen oder Risiken – wie die im Risikobericht angesprochenen – in nicht kalkulierter Höhe eintreten, so können die tatsächlichen Ergebnisse von den zurzeit erwarteten Ergebnissen abweichen.

### Neuausrichtung im Konzern

Vorstand und Aufsichtsrat der Hypo Real Estate Holding AG haben wesentliche Schritte und Maßnahmen für eine neue Wachstumsphase in der Gruppe festgelegt:

Mit Beginn dieses Geschäftsjahres werden die Segmente Hypo Real Estate International und Hypo Real Estate Deutschland zum Segment »Commercial Real Estate« zusammengelegt. Damit wird dem erfolgreichen Neuaufbau des Deutschland-Geschäfts und der internationalen Ausrichtung der Kunden Rechnung getragen. Eine Aufteilung in In- und Auslandsgeschäft ist somit nicht mehr erforderlich. Die rechtliche Struktur der Gruppe mit den drei Einheiten Hypo Real Estate Bank International AG in Stuttgart, Hypo Real Estate Bank AG, München, und Hypo Public Finance Bank, Dublin, wird ungeachtet der Neusegmentierung beibehalten.

Darüber hinaus werden die in dem vergangenen Jahr aufgebauten Distributionskanäle für Finanzierungen als zentraler Werttreiber der Gruppe etabliert. Dazu zählt zum Beispiel der Ausbau der Verbriefung (Securitization), durch die das Bilanzvolumen verringert und Eigenkapital für weiteres Wachstum freigesetzt wird. Ziel ist es, das Eigenkapital des Konzerns konsequent nach den besten Renditemöglichkeiten zu allokalieren. Die Wertschöpfungskette umfasst auch die Stärkung des Asset Managements, worunter die Verwaltung von Finanzierungsrisiken zu verstehen ist, denen Immobilien als Assets zu Grunde liegen. Die Asset Based Finance-Geschäfte außerhalb der Immobilienfinanzierungen, die Aktivitäten bei Capital Markets und das Asset Management werden im Segment »Asset Finance und Asset Management« zusammengefasst.

Zur Optimierung des Risiko- und Ertragspotenzials der Gruppe wird ein konzernweites Portfoliomanagement in der Holding etabliert. Dieses ist für die Steuerung des gesamten Bestandsportfolios der Bank verantwortlich; bislang wird diese Funktion von den operativen Einheiten wahrgenommen.

### Erwartete Ertragslage der Bank

Wie in den Vorjahren hat die Hypo Real Estate Bank AG auch im Geschäftsjahr 2006 ihre ambitionierten Erwartungen voll erfüllt und teilweise übertroffen.

Die Planungen der zukünftigen Geschäftsjahre basieren auf den eingeleiteten Wachstumsschritten und auf der neuen Segmentstruktur. Die Steuerungsphilosophie der Hypo Real Estate Group basiert auf Kennzahlen nach IFRS.

Insgesamt rechnet der Vorstand mit der Fortsetzung der positiven Geschäftsentwicklung in den nächsten Jahren. Für das Geschäftsjahr 2007 erwartet die Hypo Real Estate Bank AG ein weiter verbessertes Ergebnis vor Steuern. Es wird mit einer Inflationsrate von rund 2,5 % geplant.

Sollte am Markt das Neugeschäft nicht in der geplanten Höhe erzielt werden können und/oder sollte es zu höheren als den geplanten Abflüssen im Bestandsportfolio kommen, könnten negative Auswirkungen auf die operativen Erträge entstehen. Auch in diesem Fall wird die Hypo Real Estate Bank AG ihre strengen Risiko- und Renditekriterien nicht lockern. Dagegen stellt ein über dem Plan liegendes Neugeschäft eine erhebliche Chance dar.

Da das Erzielen von Erträgen im Bankgeschäft in der Regel nicht ohne das Eingehen von Risiken möglich ist, ist ein erneutes Ansteigen der Kreditrisikovorsorge nicht auszuschließen. In der Hypo Real Estate Group wird diesem Risiko durch eine risikoorientierte Konzernsteuerung begegnet. Ein weiterer Schritt hierzu ist die Etablierung des konzernweiten Portfoliomanagements in der Holding.

Die Hypo Real Estate Bank AG wird ihre hohe Kostendisziplin beibehalten. Die Wachstumsschritte werden helfen, die Kostenbasis und die Effizienz noch weiter zu verbessern.

Die Wechselkursentwicklung des Euro gegenüber den international bedeutenden Währungen sollte keinen wesentlichen Einfluss auf die Gewinn- und Verlustrechnung haben, da offene Währungspositionen grundsätzlich unmittelbar geschlossen werden. Daher sieht die Hypo Real Estate Bank AG hierin weder eine wesentliche Chance noch ein wesentliches Risiko.

### Erwartete Finanzlage der Bank

Die Hypo Real Estate Bank AG wird auch in der Zukunft eine breite Palette von Refinanzierungsmöglichkeiten nutzen. Die Bündelung der Refinanzierungsfunktionen im Konzern wird die Schlagkraft der Hypo Real Estate Bank AG noch weiter erhöhen. Insgesamt wird die Liquidität jederzeit ausreichend gesichert sein. Darüber hinaus wird die Basis geschaffen für weiteres Wachstum.

Für die Refinanzierung kann eine Verbesserung des Ratings eine wesentliche Chance darstellen, da sie voraussichtlich zu einer Verringerung der Zinsaufwendungen führen würde. Dagegen hätte eine Verschlechterung des Ratings, wovon nicht ausgegangen wird, belastende Effekte.

## Gewinn- und Verlust-Rechnung für die Zeit vom 1. Januar 2006 bis 31. Dezember 2006

<b>Aufwendungen</b>				
in Tsd. €			<b>2006</b>	<b>2005</b>
1.	Zinsaufwendungen		3.407.272	3.686.317
2.	Provisionsaufwendungen		17.292	20.569
3.	Allgemeine Verwaltungsaufwendungen			
	a) Personalaufwand			
	aa) Löhne und Gehälter	38.743		43.760
	ab) Soziale Abgaben und Aufwendungen für Altersversorgung und für Unterstützung	13.738		13.833
			52.481	57.593
	darunter: für Altersversorgung 8.261 Tsd. € (Vorjahr: 7.119 Tsd. €)			
	b) andere Verwaltungsaufwendungen		37.788	41.728
			90.269	99.321
4.	Abschreibungen und Wertberichtigungen auf immaterielle Anlagewerte und Sachanlagen		4.129	6.520
5.	Sonstige betriebliche Aufwendungen		13.778	9.842
6.	Abschreibungen und Wertberichtigungen auf Forderungen und bestimmte Wertpapiere sowie Zuführungen zu Rückstellungen im Kreditgeschäft		125.289	107.038
7.	Abschreibungen und Wertberichtigungen auf Beteiligungen, Anteile an verbundenen Unternehmen und wie Anlagevermögen behandelte Wertpapiere		16.245	13.102
8.	Aufwendungen aus Verlustübernahme		5.042	4.358
9.	Außerordentliche Aufwendungen		8.500	9.575
10.	Steuern vom Einkommen und vom Ertrag		-64.837	-2.794
11.	Sonstige Steuern, soweit nicht unter Posten 5 ausgewiesen		3	51
12.	Jahresüberschuss		128.561	51.942
	<b>Summe Aufwendungen</b>		<b>3.751.543</b>	<b>4.005.841</b>
1.	Jahresüberschuss		128.561	51.942
2.	Gewinnvortrag aus dem Vorjahr		495	1.936
3.	Entnahmen aus der Kapitalrücklage		-	212.000
4.	<b>Bilanzgewinn</b>		<b>129.056</b>	<b>265.878</b>

<b>Erträge</b>				
in Tsd. €			<b>2006</b>	<b>2005</b>
1.	Zinserträge aus			
	a) Kredit- und Geldmarktgeschäften	2.899.708		3.122.133
	b) festverzinslichen Wertpapieren und Schuldbuchforderungen	757.703		813.893
			3.657.411	3.936.026
2.	Laufende Erträge aus			
	a) Aktien und anderen nicht festverzinslichen Wertpapieren	654		377
	b) Beteiligungen	0		15
	c) Anteilen an verbundenen Unternehmen	1.730		300
			2.384	692
3.	Provisionserträge		37.308	9.922
4.	Erträge aus Zuschreibungen zu Beteiligungen, Anteilen an verbundenen Unternehmen und wie Anlagevermögen behandelten Wertpapieren		30.360	18.080
5.	Sonstige betriebliche Erträge		23.673	19.046
6.	Außerordentliche Erträge		-	22.075
7.	Erträge aus Verlustübernahme		407	-
<b>Summe der Erträge</b>			<b>3.751.543</b>	<b>4.005.841</b>

## Bilanz zum 31. Dezember 2006

<b>Aktivseite</b>				
in Tsd. €			<b>31.12.2006</b>	<b>31.12.2005</b>
<b>1. Barreserve</b>				
a) Kassenbestand		2		10
b) Guthaben bei Zentralnotenbanken		57.817		55.387
darunter:			57.819	55.397
bei der Deutschen Bundesbank 57.817 Tsd. € (Vj. 55.387 Tsd. €)				
<b>2. Forderungen an Kreditinstitute</b>				
a) täglich fällig		1.130.935		695.928
b) andere Forderungen		13.479.981		13.742.493
			14.610.916	14.438.421
darunter:				
Hypothekendarlehen 153.316 Tsd. € (Vj. 122.078 Tsd. €)				
Kommunalkredite 7.761.790 Tsd. € (Vj. 9.216.915 Tsd. €)				
<b>3. Forderungen an Kunden</b>			43.137.085	43.929.578
darunter:				
Hypothekendarlehen 30.377.591 Tsd. € (Vj. 28.230.183 Tsd. €)				
Kommunalkredite 12.371.065 Tsd. € (Vj. 14.924.360 Tsd. €)				
<b>4. Schuldverschreibungen und andere festverzinsliche Wertpapiere</b>				
a) Geldmarktpapiere				
aa) von öffentlichen Emittenten		-		-
darunter:				
beleihbar bei der Deutschen Bundesbank				
- Tsd. € (Vj. - Tsd. €)				
ab) von anderen Emittenten		-		-
darunter:				
beleihbar bei der Deutschen Bundesbank				
- Tsd. € (Vj. - Tsd. €)				
b) Anleihen und Schuldverschreibungen				
ba) von öffentlichen Emittenten	7.257.710			7.530.713
darunter:				
beleihbar bei der Deutschen Bundesbank				
5.290.951 Tsd. € (Vj. 5.086.932 Tsd. €)				
bb) von anderen Emittenten	7.503.520			8.052.559
darunter:		14.761.230		15.583.272
beleihbar bei der Deutschen Bundesbank				
3.181.237 Tsd. € (Vj. 3.024.837 Tsd. €)				
c) eigene Schuldverschreibungen		255.148		237.084
Nennbetrag 252.978 Tsd. € (Vj. 233.102 Tsd. €)			15.016.378	15.820.356
<b>Übertrag</b>			<b>72.822.198</b>	<b>74.243.752</b>

<b>Passivseite</b>				
in Tsd. €			<b>31.12.2006</b>	<b>31.12.2005</b>
<b>1. Verbindlichkeiten gegenüber Kreditinstituten</b>				
a) täglich fällig		16.242		17.948
b) mit vereinbarter Laufzeit oder Kündigungsfrist		18.089.243		15.490.433
darunter:			18.105.485	15.508.381
begebene Hypotheken-Namenspfandbriefe 2.550.911 Tsd. € (Vj. 2.403.071 Tsd. €)				
begebene öffentliche Namenspfandbriefe 1.233.181 Tsd. € (Vj. 1.184.663 Tsd. €)				
zur Sicherstellung aufgenommener Darlehen an den Darlehensgeber ausgehändigte				
– Hypotheken-Namenspfandbriefe 10.486 Tsd. € (Vj. 10.486 Tsd. €)				
– öffentliche Namenspfandbriefe 10.641 Tsd. € (Vj. 16.017 Tsd. €)				
<b>2. Verbindlichkeiten gegenüber Kunden</b>				
a) Spareinlagen				
aa) mit vereinbarter Kündigungsfrist von drei Monaten		-		-
ab) mit vereinbarter Kündigungsfrist von mehr als drei Monaten		-		-
b) andere Verbindlichkeiten				
ba) täglich fällig	179.856			478.044
bb) mit vereinbarter Laufzeit oder Kündigungsfrist	19.339.910	19.519.766		18.214.034
darunter:			19.519.766	18.692.078
begebene Hypotheken-Namenspfandbriefe 7.542.285 Tsd. € (Vj. 6.907.267 Tsd. €)				
begebene öffentliche Namenspfandbriefe 5.309.443 Tsd. € (Vj. 5.226.239 Tsd. €)				
zur Sicherstellung aufgenommener Darlehen an den Darlehensgeber ausgehändigte				
– Hypotheken-Namenspfandbriefe 17.903 Tsd. € (Vj. 26.137 Tsd. €)				
– öffentliche Namenspfandbriefe 63.660 Tsd. € (Vj. 63.724 Tsd. €)				
<b>3. Verbriefte Verbindlichkeiten</b>				
a) begebene Schuldverschreibungen				
aa) Hypothekenspfandbriefe	9.229.798			11.418.932
ab) öffentliche Pfandbriefe	19.653.018			22.589.269
ac) sonstige Schuldverschreibungen	3.168.743			2.817.020
		32.051.559		36.825.221
b) andere verbrieftete Verbindlichkeiten		646.895		143.906
darunter:			32.698.454	36.969.127
Geldmarktpapiere 646.895 Tsd. € (Vj. 143.906 Tsd. €)				
eigene Akzepte und Solawechsel im Umlauf – Tsd. € (Vj. – Tsd. €)				
<b>4. Treuhandverbindlichkeiten</b>			132.635	152.676
darunter:				
Treuhandkredite 132.635 Tsd. € (Vj. 152.676 Tsd. €)				
<b>5. Sonstige Verbindlichkeiten</b>			58.732	197.873
<b>Übertrag</b>			<b>70.515.072</b>	<b>71.520.135</b>

## Bilanz zum 31. Dezember 2006

<b>Aktivseite</b>				
in Tsd. €			<b>31.12.2006</b>	<b>31.12.2005</b>
<b>Übertrag</b>			<b>72.822.198</b>	<b>74.243.752</b>
<b>5. Beteiligungen</b>			798	2.303
darunter:				
an Kreditinstituten – Tsd. € (Vj. – Tsd. €)				
an Finanzdienstleistungsinstituten – Tsd. € (Vj. – Tsd. €)				
<b>6. Anteile an verbundenen Unternehmen</b>			40.014	39.020
darunter:				
an Kreditinstituten – Tsd. € (Vj. – Tsd. €)				
an Finanzdienstleistungsinstituten – Tsd. € (Vj. – Tsd. €)				
<b>7. Treuhandvermögen</b>			132.635	152.676
darunter:				
Treuhandkredite 132.635 Tsd. € (Vj. 152.676 Tsd. €)				
<b>8. Immaterielle Anlagewerte</b>			12.977	7.955
<b>9. Sachanlagen</b>			3.584	4.009
<b>10. Sonstige Vermögensgegenstände</b>			532.403	322.668
<b>11. Rechnungsabgrenzungsposten</b>				
a) aus dem Emissions- und Darlehensgeschäft		153.229		139.065
b) andere		72.070		60.017
			225.299	199.082
<b>Summe der Aktiva</b>			<b>73.769.908</b>	<b>74.971.465</b>

<b>Passivseite</b>				
in Tsd. €			<b>31.12.2006</b>	<b>31.12.2005</b>
<b>Übertrag</b>			<b>70.515.072</b>	<b>71.520.135</b>
<b>6. Rechnungsabgrenzungsposten</b>				
a) aus dem Emissions- und Darlehensgeschäft		124.877		151.048
b) andere		59.916		58.088
			184.793	209.136
<b>7. Rückstellungen</b>				
a) Rückstellungen für Pensionen und ähnliche Verpflichtungen		90.571		90.032
b) Steuerrückstellungen		12.727		12.922
c) andere Rückstellungen		76.307		74.797
			179.605	177.751
<b>8. Nachrangige Verbindlichkeiten</b>			659.393	696.576
<b>9. Genusssrechtskapital</b>			260.244	260.244
darunter:				
vor Ablauf von zwei Jahren fällig 7.669 Tsd. € (Vj. 7.669 Tsd. €)				
<b>10. Fonds für allgemeine Bankrisiken</b>			6.154	6.154
<b>11. Eigenkapital</b>				
a) gezeichnetes Kapital		132.860		132.860
b) Kapitalrücklage		1.441.742		1.441.742
c) Gewinnrücklagen				
ca) gesetzliche Rücklagen	12.655			12.655
cb) Rücklage für eigene Anteile	-			-
cc) satzungsmäßige Rücklagen	-			-
cd) andere Gewinnrücklagen	248.334			248.334
			260.989	260.989
d) Bilanzgewinn		129.056		265.878
			1.964.647	2.101.469
<b>Summe der Passiva</b>			<b>73.769.908</b>	<b>74.971.465</b>
<b>1. Eventualverbindlichkeiten</b>				
a) Eventualverbindlichkeiten aus weitergegebenen abgerechneten Wechseln		-		-
b) Verbindlichkeiten aus Bürgschaften und Gewährleistungsverträgen		190.649		106.132
c) Haftung aus der Bestellung von Sicherheiten für fremde Verbindlichkeiten		-		-
			190.649	106.132
<b>2. Andere Verpflichtungen</b>				
a) Rücknahmeverpflichtungen aus unechten Pensionsgeschäften		-		-
b) Platzierungs- und Übernahmeverpflichtungen		-		-
c) Unwiderrufliche Kreditzusagen		3.032.219		874.983
			3.032.219	874.983

## Allgemeine Grundsätze der Bilanzierung und Bewertung

### Vorschriften zur Rechnungslegung

Der Jahresabschluss 2006 der Hypo Real Estate Bank AG wurde nach den Rechnungslegungsvorschriften des Handelsgesetzbuches (HGB) und den rechtsform- bzw. branchenspezifischen Vorschriften des Aktiengesetzes (AktG), des Kreditwesengesetzes (KWG) und des Pfandbriefgesetzes (PfandBG) aufgestellt. Maßgeblich für die

Gliederung und den Inhalt der Bilanz sowie der Gewinn- und Verlust-Rechnung ist die Verordnung über die Rechnungslegung der Kreditinstitute (RechKredV) vom 10. Februar 1992 in der Fassung der Bekanntmachung vom 11. Dezember 1998, zuletzt geändert durch Gesetz vom 22. Mai 2005.

### Bilanzierungs-, Bewertungs- und Ausweismethoden

Barreserven sind zu Nennwerten bilanziert.

Forderungen sind mit dem Nennwert gemäß § 340 e Abs. 2 HGB angesetzt. Der Unterschied zwischen Auszahlungsbetrag und Nennbetrag ist als Rechnungsabgrenzung ausgewiesen. Für alle erkennbaren Einzelrisiken im Kreditgeschäft wurde durch die Bildung von Einzelwertberichtigungen und Rückstellungen vorgesorgt. Latenten Kreditrisiken wurde durch die Bildung von Pauschalwertberichtigungen Rechnung getragen. Darüber hinaus besteht zur Vorsorge gegen die besonderen Risiken des Geschäftszweigs der Kreditinstitute eine (versteuerte) § 340 f HGB-Reserve. Der »Fonds für allgemeine Bankrisiken« ist mit 6.154 Tsd. € dotiert.

»Schuldverschreibungen und andere festverzinsliche Wertpapiere«, die dem Liquiditätsvorsorgebestand zugeordnet sind, werden nach dem strengen Niederstwertprinzip bewertet (§ 253 Abs. 3 HGB in Verbindung mit § 280 HGB), soweit sie nicht Gegenstand einer Bewertungseinheit sind. Im Anlagebestand befinden sich Wertpapiere öffentlich-rechtlicher Emittenten, die zu einem grossen Teil zur Deckung verwendet werden. Diese werden zu fortgeführten Anschaffungskosten bewertet, d. h. der Unterschied zwischen Anschaffungskosten und dem Nennwert wird zeitanteilig ab- bzw. zugeschrieben.

Beteiligungen und Anteile an verbundenen Unternehmen sind zu Anschaffungskosten bzw. bei voraussichtlich dauernden Wertminderungen zu niedrigeren Zeitwerten bilanziert.

Immaterielle Anlagewerte und Sachanlagen, die dazu bestimmt sind, dauernd dem Geschäftsbetrieb zu dienen, werden zu Anschaffungs- oder Herstellungskosten abzüglich planmäßiger Abschreibungen angesetzt. Sachanlagen, die nicht dazu bestimmt sind, dauernd dem Geschäftsbetrieb zu dienen, werden wie Umlaufvermögen bewertet.

Die Festlegung der Nutzungsdauer von abnutzbaren Anlagegütern erfolgt unter Berücksichtigung der steuerlichen Vorschriften; die Abschreibungen werden monatsgenau vorgenommen. Geringwertige Wirtschaftsgüter werden im Jahr des Zugangs vollständig abgeschrieben und als Abgang behandelt.

Verbindlichkeiten sind mit ihrem Rückzahlungsbetrag passiviert. Der Unterschied zwischen Nennbetrag und Ausgabebetrag von Verbindlichkeiten wird in die Rechnungsabgrenzung eingestellt. Zerobonds werden mit dem Emissionsbetrag zuzüglich anteiliger Zinsen gemäß Emissionsrendite bilanziert. Für ungewisse Verbindlichkeiten, Steuern und drohende Verluste aus schwebenden Geschäften wurden Rückstellungen in Höhe der voraussichtlichen Inanspruchnahme nach vernünftiger kaufmännischer Beurteilung gebildet. Die Rückstellungen für Pensionsverpflichtungen sind gemäß § 6a EStG mit dem nach versicherungsmathematischen Grundsätzen ermittelten Teilwert unter Zugrundelegung eines Zinssatzes von 6 % bemessen.

Eventualverbindlichkeiten werden zum Nennbetrag abzüglich gebildeter Rückstellungen bilanziert.

Auf Fremdwährung (ohne Euro-Währungen) lautende Vermögensgegenstände und Schulden sind gemäß § 340h Abs. 1 HGB zum Referenzkurs des Europäischen Systems der Zentralbanken (ESZB) am Bilanzstichtag umgerechnet. Von dem Bewertungswahlrecht nach § 340h Abs. 2 HGB hat die Bank Gebrauch gemacht. Da es sich ausschließlich um währungsgesicherte Positionen handelt, wurde das Bewertungsergebnis erfolgsneutral in den sonstigen Vermögensgegenständen erfasst.

Aufwendungen und Erträge in fremder Währung gehen grundsätzlich zum ESZB-Referenzkurs des Bilanzstichtages in die Gewinn- und Verlust-Rechnung ein. Die am Bilanzstichtag bestehenden Termingeschäfte in fremden Währungen sind in Verbindung mit bilanzwirksamen Aktivgeschäften abgeschlossen worden. Sie sind daher mit der zugeordneten Bilanzposition als Einheit bewertet.

Erträge aus der Strukturierung von Kapitalmarkttransaktionen werden über die voraussichtliche Laufzeit der Transaktion abgegrenzt und im Zinsüberschuß ausgewiesen, sofern im Zusammenhang mit den Strukturierungsleistungen einzelne Tranchen aus der Kapitalmarkttransaktion in den Wertpapierbestand der Hypo Real Estate Bank AG übernommen werden.

Derivative Finanzgeschäfte (Swaps, Termingeschäfte, Optionen) finden als sogenannte schwebende Geschäfte grundsätzlich keinen Niederschlag in der Bilanz. Da Derivate überwiegend als Sicherungsinstrumente eingesetzt werden, wird keine Einzelbewertung vorgenommen.

Für Derivate, die keinem Sicherungszweck dienen, ergeben sich insgesamt positive, nicht zu bilanzierende Marktwerte.

Im Bereich der Risikovorsorge macht die Bank vom Wahlrecht der Vollkompensation Gebrauch.

Zur Verbesserung der Übersichtlichkeit wurde der Jahresabschluss in Tausend Euro (Tsd. €) aufgestellt. Nachfolgend werden die für Kreditinstitute in der Rechtsform einer Kapitalgesellschaft erforderlichen Pflichtangaben aufgeführt, die sich aus den eingangs genannten gesetzlichen Grundlagen ergeben.

## Angaben zur Gewinn- und Verlust-Rechnung

### Bezüge des Geschäftsführungsorgans und des Aufsichtsrates Verwaltungsaufwendungen (Aufwandspos. 3)

Die Gesamtbezüge des Vorstandes betragen für das Berichtsjahr 2.985 Tsd. € (Vj. 2.674 Tsd. €) und teilen sich wie folgt auf:

Fixbezüge	1.168 Tsd. €
Erfolgsabhängige Bezüge	1.817 Tsd. €

Für das Jahr 2006 belaufen sich die Gesamtbezüge früherer Mitglieder des Vorstandes und ihrer Hinterbliebenen auf 2.674 Tsd. € (Vj. 2.431 Tsd. €).

Die Bezüge des Aufsichtsrates betragen für das Berichtsjahr 23 Tsd. € (Vj. 23 Tsd. €). Dabei handelt es sich ausschliesslich um Fixbezüge.

### Sonstige betriebliche Aufwendungen (Aufwandspos. 5)

Die sonstigen betrieblichen Aufwendungen enthalten im Wesentlichen Aufwendungen aus der Zuführung zu Rückstellungen im Nichtkreditgeschäft in Höhe von 3.062 Tsd. € sowie unmittelbare Aufwendungen aus dem Darlehensgeschäft in Höhe von 5.487 Tsd. €.

### Abschreibungen und Wertberichtigungen auf Beteiligungen, Anteile an verbundenen Unternehmen und wie Anlagevermögen behandelte Wertpapiere (Aufwandspos. 7)

Im Geschäftsjahr 2006 wurden Abschreibungen auf Anteile an verbundenen Unternehmen in Höhe von 9.574 Tsd. € vorgenommen (Vj. 13.102 Tsd. €).

In der GuV-Position sind Abschreibungen bzw. Verluste bei Wertpapieren des Anlagevermögens in Höhe von 6.534 Tsd. € enthalten.

### Außerordentliche Aufwendungen (Aufwandspos. 9)

Die außerordentlichen Aufwendungen beinhalten Restrukturierungsaufwendungen mit 8.500 Tsd. € (Vj. 9.575 Tsd. €).

### Steuern (Aufwandspos. 10)

Im positiven Steuerergebnis von 64.837 Tsd. € (Vj. 2.794 Tsd. €) sind abgezinste Körperschaftsteuererstattungsansprüche aus dem Körperschaftsteuer-Guthaben für den Zeitraum 2008–2017 sowie Gewerbesteuerforderungen enthalten.

Mit der Hypo Real Estate Holding Aktiengesellschaft besteht eine umsatzsteuerliche Organschaft.

### Sonstige betriebliche Erträge (Ertragspos. 5)

In den sonstigen betrieblichen Erträgen sind 5.463 Tsd. € Erstattungen aus der zum Jahreswechsel 2004/05 abgeschlossenen Rückdeckungsversicherung, 6.243 Tsd. € Erträge aus der Auflösung von Rückstellungen im Nichtkreditgeschäft, 5.789 Tsd. € weiterverrechnete Kosten im Darlehensgeschäft sowie 760 Tsd. € Gewinne aus der Währungsumrechnung enthalten.

## Hypothekendarlehen (Aktivpos. 2 und 3) / Pfandbriefumlauf (Passivpos. 1, 2 und 3)

<b>Deckungsrechnung</b>			
in Tsd. €		2006	2005
<b>A. Hypothekendarlehen</b>			
Deckungswerte	Forderungen an Kreditinstitute		
	– Hypothekendarlehen	152.028	119.243
	Forderungen an Kunden		
	– Hypothekendarlehen	18.590.561	19.488.540
	– Sachanlagen (Grundschulden auf bankeigene Grundstücke)	–	–
	– sonstige Vermögensgegenstände	–	–
		<b>18.742.589</b>	<b>19.607.783</b>
Weitere Deckungswerte	andere Forderungen an Kreditinstitute	875.000	1.080.000
	Schuldverschreibungen und andere festverzinsliche Wertpapiere	–	802.634
	Forderungen aus Derivaten gem. § 19 (1) Nr. 4 PfandBG	–	–
<b>Deckungswerte insgesamt</b>		<b>19.617.589</b>	<b>21.490.417</b>
	Summe der deckungspflichtigen Hypothekendarlehen	18.885.443	20.288.810
	davon Verbindlichkeiten aus Derivaten gem. § 19 (1) Nr. 4 PfandBG	–	–
<b>Überdeckung</b>		<b>732.146</b>	<b>1.201.607</b>
<b>B. öffentliche Pfandbriefe</b>			
Deckungswerte	Forderungen an Kreditinstitute		
	a) Hypothekendarlehen <sup>1)</sup>	–	–
	b) Kommunalkredite	7.574.749	8.984.834
	Forderungen an Kunden		
	a) Hypothekendarlehen <sup>1)</sup>	630.029	878.726
	b) Kommunalkredite	12.006.067	14.486.905
	Schuldverschreibungen und andere festverzinsliche Wertpapiere	4.590.828	4.974.108
		<b>24.801.673</b>	<b>29.324.573</b>
Weitere Deckungswerte	andere Forderungen an Kreditinstitute	2.100.000	820.000
	Forderungen aus Derivaten gem. § 19 (1) Nr. 4 PfandBG	3.898	–
<b>Deckungswerte insgesamt</b>		<b>26.905.571</b>	<b>30.144.573</b>
	Summe der deckungspflichtigen öffentlichen Pfandbriefe	25.681.212	27.974.160
	davon Verbindlichkeiten aus Derivaten gem. § 19 (1) Nr. 4 PfandBG	–	–
<b>Überdeckung</b>		<b>1.224.359</b>	<b>2.170.413</b>

<sup>1)</sup> Von den Hypothekendarlehen wurden kommunal verbürgte Hypothekendarlehen zur Deckung von öffentlichen Pfandbriefen verwandt.

## Umlaufende Hypothekendarfbriefe und dafür verwendete Deckungswerte

in Tsd. €	Nominal		Barwert		Risikobarwert	
	2006	2005	2006	2005	2006	2005
<b>Gesamtbetrag der im Umlauf befindlichen</b>						
Hypothekendarfbriefe	18.885.443	20.288.810	19.355.995	21.409.732	15.574.677	16.850.192
davon Derivate	0	0	2.359	0	0	0
Deckungsmasse	19.617.589	21.490.417	20.398.359	22.998.825	16.413.409	18.100.863
davon Derivate	0	0	7.632	0	0	0
<b>Überdeckung</b>	<b>732.146</b>	<b>1.201.607</b>	<b>1.042.364</b>	<b>1.589.093</b>	<b>838.732</b>	<b>1.250.671</b>

### Laufzeitstruktur (Restlaufzeit) nominal

in Tsd. €	Hypothekendarfbriefe		Deckungsmasse	
	2006	2005	2006	2005
bis 1 Jahr	2.522.184	5.779.144	6.263.247	5.614.098
mehr als 1 Jahr bis 5 Jahre	7.419.556	8.820.950	8.878.236	10.526.184
mehr als 5 Jahre bis 10 Jahre	6.455.703	4.783.162	4.048.688	4.376.992
mehr als 10 Jahre	2.488.000	905.554	427.418	973.143

Nach § 28 Darfbriefgesetz sind im Umlauf befindliche Hypothekendarfbriefe nach ihrer Laufzeitstruktur darzustellen, während die Deckungsmassen nach Zinsbindungsfrist anzugeben sind. Durch die unterschiedliche Gliederungssystematik können temporäre Inkongruenzen in den einzelnen Laufzeitbändern entstehen, die im Rahmen der Gesamtbanksteuerung ausgeglichen werden.

## Umlaufende öffentliche Darfbriefe und dafür verwendete Deckungswerte

in Tsd. €	Nominal		Barwert		Risikobarwert	
	2006	2005	2006	2005	2006	2005
<b>Gesamtbetrag der im Umlauf befindlichen</b>						
öffentliche Darfbriefe	25.681.212	27.974.160	26.651.568	29.916.625	19.740.391	28.235.577
davon Derivate	0	0	7.131	0	0	0
Deckungsmasse	26.905.571	30.144.573	28.201.859	32.513.172	20.888.666	30.686.220
davon Derivate	3.898	0	11.671	0	0	0
<b>Überdeckung</b>	<b>1.224.359</b>	<b>2.170.413</b>	<b>1.550.291</b>	<b>2.596.547</b>	<b>1.148.275</b>	<b>2.450.643</b>

### Laufzeitstruktur (Restlaufzeit) nominal

in Tsd. €	öffentliche Darfbriefe		Deckungsmasse	
	2006	2005	2006	2005
bis 1 Jahr	6.815.346	5.759.074	13.022.978	11.957.520
mehr als 1 Jahr bis 5 Jahre	11.495.940	15.987.826	11.237.878	15.071.752
mehr als 5 Jahre bis 10 Jahre	3.104.647	2.820.346	1.454.711	2.096.947
mehr als 10 Jahre	4.265.279	3.406.914	1.190.004	1.018.354

Nach § 28 Darfbriefgesetz sind im Umlauf befindliche öffentliche Darfbriefe nach ihrer Laufzeitstruktur darzustellen, während die Deckungsmassen nach Zinsbindungsfrist anzugeben sind. Durch die unterschiedliche Gliederungssystematik können temporäre Inkongruenzen in den einzelnen Laufzeitbändern entstehen, die im Rahmen der Gesamtbanksteuerung ausgeglichen werden.

### Zur Deckung von Hypothekendarlehen verwendete Forderungen nach Größengruppen<sup>1)</sup>

in Tsd. €	2006	2005
<b>Deckungshypotheken</b>		
bis einschließlich 300 Tsd. €	4.639.823	4.675.879
mehr als 300 Tsd. € bis einschließlich 5 Mio. €	8.336.944	9.580.604
mehr als 5 Mio. €	5.765.822	5.351.300
<b>Summe</b>	<b>18.742.589</b>	<b>19.607.783</b>

<sup>1)</sup> ohne weitere Deckungswerte

### Zur Deckung von Hypothekendarlehen verwendete Forderungen nach Gebieten, in denen die beliehenen Grundstücke liegen und nach Nutzungsart<sup>1)</sup>

in Tsd. €	Deutschland				Belgien			
	Gewerblich		Wohnwirtschaftlich		Gewerblich		Wohnwirtschaftlich	
	2006	2005	2006	2005	2006	2005	2006	2005
Wohnungen	0	0	1.135.843	1.121.959	0	0	0	0
Einfamilienhäuser	0	0	2.362.754	2.284.556	0	0	0	0
Mehrfamilienhäuser	0	0	7.439.546	8.059.232	0	0	0	0
Bürogebäude	2.273.229	2.249.944	0	0	1.242	1.263	0	0
Handelsgebäude	2.512.861	2.383.843	0	0	0	0	0	0
Industriegebäude	147.734	187.323	0	0	0	0	0	0
sonstige gewerblich genutzte Gebäude	1.406.957	1.473.328	0	0	0	0	0	0
unfertige und noch nicht ertragsfähige Neubauten	125.186	157.925	117.449	169.183	0	0	0	0
Bauplätze	50.549	54.334	0	0	0	0	0	0
<b>Deckungswerte</b>	<b>6.516.516</b>	<b>6.506.697</b>	<b>11.055.592</b>	<b>11.634.930</b>	<b>1.242</b>	<b>1.263</b>	<b>0</b>	<b>0</b>
<b>davon</b>								
Baden-Württemberg	595.461	559.257	595.691	433.349				
Bayern	1.302.209	1.183.858	1.522.044	1.790.296				
Berlin	427.489	397.915	1.705.747	1.713.439				
Brandenburg	180.442	204.133	505.508	476.323				
Bremen	45.191	50.981	84.216	91.768				
Hamburg	290.762	182.867	452.092	532.415				
Hessen	887.098	731.434	582.215	633.147				
Mecklenb.-Vorpommern	132.889	174.593	335.384	332.205				
Niedersachsen	301.827	331.320	373.886	410.397				
Nordrhein-Westfalen	1.383.453	1.486.136	2.446.754	2.566.187				
Rheinland-Pfalz	127.395	133.859	210.806	217.675				
Saarland	9.636	13.825	27.815	32.219				
Sachsen	371.640	426.734	1.063.630	1.189.293				
Sachsen-Anhalt	200.092	304.015	511.001	518.960				
Schleswig-Holstein	112.281	148.045	228.908	259.426				
Thüringen	148.651	177.725	409.895	437.831				

in Tsd. €	Frankreich / Monaco				Großbritannien (ohne Kanalinseln)			
	Gewerblich		Wohnwirtschaftlich		Gewerblich		Wohnwirtschaftlich	
	2006	2005	2006	2005	2006	2005	2006	2005
Wohnungen	0	0	255	63	0	0	0	0
Einfamilienhäuser	0	0	1.240	74	0	0	0	0
Mehrfamilienhäuser	0	0	1.626	1.626	0	0	0	0
Bürogebäude	30.667	66.514	0	0	24.219	57.207	0	0
Handelsgebäude	621	2.461	0	0	0	0	0	0
Industriegebäude	0	0	0	0	0	0	0	0
sonstige gewerblich genutzte Gebäude	435	4.800	0	0	5.710	5.595	0	0
unfertige und noch nicht ertragsfähige Neubauten	4.802	5.282	0	0	0	0	0	0
Bauplätze	0	0	0	0	0	0	0	0
<b>Deckungswerte</b>	<b>36.525</b>	<b>79.057</b>	<b>3.121</b>	<b>1.763</b>	<b>29.929</b>	<b>62.802</b>	<b>0</b>	<b>0</b>

in Tsd. €	Niederlande				Österreich			
	Gewerblich		Wohnwirtschaftlich		Gewerblich		Wohnwirtschaftlich	
	2006	2005	2006	2005	2006	2005	2006	2005
Wohnungen	0	0	257	260	0	0	45	45
Einfamilienhäuser	0	0	1.656	1.877	0	0	729	649
Mehrfamilienhäuser	0	0	7.717	9.391	0	0	0	161
Bürogebäude	772.566	904.797	0	0	42.429	43.102	0	0
Handelsgebäude	206.044	267.941	0	0	0	0	0	0
Industriegebäude	1.108	1.108	0	0	0	0	0	0
sonstige gewerblich genutzte Gebäude	21.616	45.122	0	0	0	0	0	0
unfertige und noch nicht ertragsfähige Neubauten	8.782	8.885	0	0	0	0	0	0
Bauplätze	0	0	0	0	160	160	0	0
<b>Deckungswerte</b>	<b>1.010.116</b>	<b>1.227.853</b>	<b>9.630</b>	<b>11.528</b>	<b>42.589</b>	<b>43.262</b>	<b>774</b>	<b>855</b>

in Tsd. €	Schweiz				Gesamt			
	Gewerblich		Wohnwirtschaftlich		Gewerblich		Wohnwirtschaftlich	
	2006	2005	2006	2005	2006	2005	2006	2005
Wohnungen	0	0	0	0	0	0	1.136.400	1.122.327
Einfamilienhäuser	0	0	0	0	0	0	2.366.379	2.287.156
Mehrfamilienhäuser	0	0	0	0	0	0	7.448.889	8.070.410
Bürogebäude	33.049	34.150	0	0	3.177.401	3.356.977	0	0
Handelsgebäude	0	0	0	0	2.719.526	2.654.245	0	0
Industriegebäude	0	0	0	0	148.842	188.431	0	0
sonstige gewerblich genutzte Gebäude	3.506	3.623	0	0	1.438.224	1.532.468	0	0
unfertige und noch nicht ertragsfähige Neubauten	0	0	0	0	138.770	172.092	117.449	169.183
Bauplätze	0	0	0	0	50.709	54.494	0	0
<b>Deckungswerte</b>	<b>36.555</b>	<b>37.773</b>	<b>0</b>	<b>0</b>	<b>7.673.472</b>	<b>7.958.707</b>	<b>11.069.117</b>	<b>11.649.076</b>
							<b>2006</b>	<b>2005</b>
Deckungswerte Gewerblich und Wohnwirtschaftlich gesamt							<b>18.742.589</b>	<b>19.607.783</b>

<sup>1)</sup>ohne weitere Deckungswerte

### Rückständige Leistungen auf zur Deckung von Hypothekendarlehen verwendete Forderungen

<b>Gesamtbetrag der mindestens 90 Tage rückständigen Leistungen</b>		
in Tsd. €	2006	2005
Deutschland	28.367	32.179
Frankreich	0	3.412
Niederlande	370	391
<b>Summe</b>	<b>28.737</b>	<b>35.982</b>

### Nachfolgende Angaben beziehen sich auf zur Deckung von Hypothekendarlehen verwendete Forderungen:

#### Zwangsmaßnahmen (Aktivpos. 2 und 3)

	Anzahl der Fälle		davon gewerblich genutzt		davon Wohnzwecken dienend	
	2006	2005	2006	2005	2006	2005
Am 31. Dezember anhängige Zwangsversteigerungsverfahren	287	175	46	37	241	138
Zwangsverwaltungsverfahren	226	229	36	40	190	189
davon in den anhängigen Zwangsversteigerungsverfahren enthalten	(148)	(104)	(28)	(28)	(120)	(76)
	365	300	54	49	311	251
Im Geschäftsjahr durchgeführte Zwangsversteigerungsverfahren	56	47	7	4	49	43

#### Eingesteigerte bzw. übernommene Objekte (Aktivpos. 9 und 10)

Im Berichtsjahr hat die Pfandbriefbank keine Grundstücke zur Verhütung von Verlusten an Hypotheken übernehmen müssen.

#### Zinsrückstände (Aktivpos. 2 und 3)

Die Zinsrückstände aus Fälligkeiten vom 1. Oktober 2005 bis 30. September 2006 beliefen sich auf 9.507 Tsd. € (Vj. 11.675 Tsd. €). Sie sind in steuerlich zulässigem Umfang wertberichtigt.

in Tsd. €	davon gewerblich genutzt		davon Wohnzwecken dienend	
	2006	2005	2006	2005
Gesamtbetrag der Rückstände auf die von Hypothekenschuldnern zu entrichtenden Zinsen, soweit nicht in den Vorjahren abgeschrieben	3.215	4.214	6.292	7.461

#### Rückzahlungen auf Hypotheken (Aktivpos. 2 und 3)

in Tsd. €	davon gewerblich genutzt		davon Wohnzwecken dienend	
	2006	2005	2006	2005
Durch Amortisation erfolgte Rückzahlungen	142.063	123.945	246.537	277.065
In anderer Weise erfolgte Rückzahlungen	1.205.036	1.061.083	1.666.339	1.401.964
<b>Summe</b>	<b>1.347.099</b>	<b>1.185.028</b>	<b>1.912.876</b>	<b>1.679.029</b>

## Zur Deckung von öffentlichen Pfandbriefen verwendete Forderungen<sup>1)</sup>

in Tsd. €	Deutschland		Belgien	
	2006	2005	2006	2005
Zentralstaat	1.713.609	1.862.428	309.200	342.400
regionale Gebietskörperschaften	9.171.061	11.004.732	0	0
örtliche Gebietskörperschaften	724.476	902.484	0	0
Sonstige Schuldner	9.486.556	10.142.429	90.000	27.575
<b>Summe</b>	<b>21.095.702</b>	<b>23.912.073</b>	<b>399.200</b>	<b>369.975</b>
	Finnland		Frankreich / Monaco	
in Tsd. €	2006	2005	2006	2005
Zentralstaat	20.375	21.259	357.904	357.904
regionale Gebietskörperschaften	0	0	0	0
örtliche Gebietskörperschaften	0	0	0	0
Sonstige Schuldner	0	0	200.000	46.400
<b>Summe</b>	<b>20.375</b>	<b>21.259</b>	<b>557.904</b>	<b>404.304</b>
	Litauen		Gibraltar	
in Tsd. €	2006	2005	2006	2005
Zentralstaat	17.000	0	0	0
regionale Gebietskörperschaften	0	0	0	0
örtliche Gebietskörperschaften	0	0	0	0
Sonstige Schuldner	0	0	0	5.000
<b>Summe</b>	<b>17.000</b>	<b>0</b>	<b>0</b>	<b>5.000</b>
	Griechenland		Großbritannien (ohne Kanalinseln)	
in Tsd. €	2006	2005	2006	2005
Zentralstaat	200.762	174.457	0	0
regionale Gebietskörperschaften	0	0	0	0
örtliche Gebietskörperschaften	0	0	0	0
Sonstige Schuldner	5.255	78.273	0	54.807
<b>Summe</b>	<b>206.017</b>	<b>252.730</b>	<b>0</b>	<b>54.807</b>
	Jersey		Irland	
in Tsd. €	2006	2005	2006	2005
Zentralstaat	0	0	0	0
regionale Gebietskörperschaften	0	0	0	0
örtliche Gebietskörperschaften	0	0	0	0
Sonstige Schuldner	1.402.005	1.546.677	50.000	567.782
<b>Summe</b>	<b>1.402.005</b>	<b>1.546.677</b>	<b>50.000</b>	<b>567.782</b>
	Island		Italien	
in Tsd. €	2006	2005	2006	2005
Zentralstaat	17.000	0	6.372	17.199
regionale Gebietskörperschaften	0	0	44.916	46.750
örtliche Gebietskörperschaften	0	0	0	0
Sonstige Schuldner	23.325	26.039	100.000	102.114
<b>Summe</b>	<b>40.325</b>	<b>26.039</b>	<b>151.288</b>	<b>166.063</b>

	Japan		Kanada	
in Tsd. €	2006	2005	2006	2005
Zentralstaat	347.034	0	0	0
regionale Gebietskörperschaften	0	0	89.572	99.996
örtliche Gebietskörperschaften	0	0	0	0
Sonstige Schuldner	0	0	118.173	131.927
<b>Summe</b>	<b>347.034</b>	<b>0</b>	<b>207.745</b>	<b>231.923</b>
	Niederlande		Österreich	
in Tsd. €	2006	2005	2006	2005
Zentralstaat	0	0	171.576	191.039
regionale Gebietskörperschaften	537	0	6.340	10.783
örtliche Gebietskörperschaften	0	0	0	0
Sonstige Schuldner	714	229.096	1.383.971	1.234.422
<b>Summe</b>	<b>1.251</b>	<b>229.096</b>	<b>1.561.887</b>	<b>1.436.244</b>
	Portugal		Schweden	
in Tsd. €	2006	2005	2006	2005
Zentralstaat	23.639	14.390	40.903	47.999
regionale Gebietskörperschaften	0	0	0	0
örtliche Gebietskörperschaften	0	0	0	0
Sonstige Schuldner	60.000	60.000	0	0
<b>Summe</b>	<b>83.639</b>	<b>74.390</b>	<b>40.903</b>	<b>47.999</b>
	Spanien		Luxemburg	
in Tsd. €	2006	2005	2006	2005
Zentralstaat	17.705	17.806	0	0
regionale Gebietskörperschaften	316.197	378.808	0	0
örtliche Gebietskörperschaften	0	0	0	0
Sonstige Schuldner	141.370	228.175	50.000	0
<b>Summe</b>	<b>475.272</b>	<b>624.789</b>	<b>50.000</b>	<b>0</b>
	Polen		Ungarn	
in Tsd. €	2006	2005	2006	2005
Zentralstaat	30.000	0	12.500	0
regionale Gebietskörperschaften	0	0	0	0
örtliche Gebietskörperschaften	0	0	0	0
Sonstige Schuldner	0	0	25.000	0
<b>Summe</b>	<b>30.000</b>	<b>0</b>	<b>37.500</b>	<b>0</b>
	Internationale Organisationen		Gesamt	
in Tsd. €	2006	2005	2006	2005
Zentralstaat	0	0	3.285.579	3.046.881
regionale Gebietskörperschaften	0	0	9.628.623	11.541.069
örtliche Gebietskörperschaften	0	0	724.476	902.484
Sonstige Schuldner	126.625	173.423	13.262.994	14.654.139
<b>Summe</b>	<b>126.625</b>	<b>173.423</b>	<b>26.901.672</b>	<b>30.144.573</b>

<sup>1)</sup> Ohne Derivate in Deckung

## Rückständige Leistungen auf zur Deckung von öffentlichen Pfandbriefen verwendete Forderungen

<b>Gesamtbetrag der mindestens 90 Tage rückständigen Leistungen</b>		
in Tsd. €	<b>2006</b>	<b>2005</b>
<b>Deutschland</b>		
Zentralstaat	0	0
regionale Gebietskörperschaften	3.948	5.599
örtliche Gebietskörperschaften	0	0
Sonstige Schuldner	1.850	4.219
<b>Summe</b>	<b>5.798</b>	<b>9.818</b>

Überwiegend handelt es sich um rückständige Leistungen auf kommunal verbürgte Hypothekendarlehen.

## Restlaufzeiten ausgewählter Bilanzpositionen

in Tsd. €	<b>2006</b>	<b>2005</b>
<b>Forderungen an Kreditinstitute (Aktivpos. 2)</b>	<b>14.610.916</b>	<b>14.438.421</b>
a) täglich fällig	1.130.935	695.928
b) andere Forderungen	13.479.981	13.742.493
– bis drei Monate	4.317.372	4.231.786
– mehr als drei Monate bis ein Jahr	2.426.736	807.755
– mehr als ein Jahr bis fünf Jahre	5.705.020	7.339.216
– mehr als fünf Jahre	1.030.853	1.363.736
<b>Forderungen an Kunden (Aktivpos. 3)</b>	<b>43.137.085</b>	<b>43.929.578</b>
– mit unbestimmter Laufzeit	8.470	25.258
– bis drei Monate	2.363.619	2.381.402
– mehr als drei Monate bis ein Jahr	2.956.565	2.842.539
– mehr als ein Jahr bis fünf Jahre	11.752.841	11.620.643
– mehr als fünf Jahre	26.055.590	27.059.736
<b>Schuldverschreibungen und andere festverzinsliche Wertpapiere (Aktivpos. 4)</b>	<b>15.016.378</b>	<b>15.820.356</b>
davon im Folgejahr fällig werdend	1.022.562	1.673.646
<b>Verbindlichkeiten gegenüber Kreditinstituten (Passivpos. 1)</b>	<b>18.105.485</b>	<b>15.508.381</b>
a) täglich fällig	16.242	17.948
b) andere Verbindlichkeiten mit vereinbarter Laufzeit oder Kündigungsfrist	18.089.243	15.490.433
– bis drei Monate	5.699.988	5.712.544
– mehr als drei Monate bis ein Jahr	5.645.265	5.676.762
– mehr als ein Jahr bis fünf Jahre	4.430.189	2.622.772
– mehr als fünf Jahre	2.313.801	1.478.355
<b>Verbindlichkeiten gegenüber Kunden (Passivpos. 2)</b>	<b>19.519.766</b>	<b>18.692.078</b>
b) andere Verbindlichkeiten	19.519.766	18.692.078
ba) täglich fällig	179.856	478.044
bb) mit vereinbarter Laufzeit oder Kündigungsfrist	19.339.910	18.214.034
– bis drei Monate	484.352	791.401
– mehr als drei Monate bis ein Jahr	1.883.013	1.576.170
– mehr als ein Jahr bis fünf Jahre	4.905.932	5.813.260
– mehr als fünf Jahre	12.066.613	10.033.203
<b>Verbriefte Verbindlichkeiten (Passivpos. 3)</b>	<b>32.698.454</b>	<b>36.969.127</b>
a) begebene Schuldverschreibungen	32.051.559	36.825.221
davon im Folgejahr fällig werdend	9.571.980	11.023.398
b) andere verbiefte Verbindlichkeiten	646.895	143.906
– bis drei Monate	371.444	88.426
– mehr als drei Monate bis ein Jahr	275.451	55.480
– mehr als ein Jahr bis fünf Jahre	0	0
– mehr als fünf Jahre	0	0

**Wertpapiere und Finanzanlagen (Aktivpos. 4, 5 und 6)**

Die in den entsprechenden Bilanzpositionen enthaltenen börsenfähigen Wertpapiere teilen sich nach börsennotierten und nicht börsennotierten Wertpapieren wie folgt auf:

in Tsd. €	börsenfähige Wertpapiere	börsenfähige Wertpapiere	davon börsennotiert	davon börsennotiert	davon nicht börsennotiert	davon nicht börsennotiert
	2006	2005	2006	2005	2006	2005
Schuldverschreibungen und andere festverzinsliche Wertpapiere	15.016.378	15.820.356	12.353.165	13.433.321	2.663.213	2.387.035
Beteiligungen	-	-	-	-	-	-
Anteile an verbundenen Unternehmen	-	-	-	-	-	-

Von den Schuldverschreibungen und anderen festverzinslichen Wertpapieren (Aktivpos. 4) hat die Bank im Rahmen des Kommunalgeschäfts Anleihen in Höhe von 9.610.613 Tsd. € (Vj. 9.408.927 Tsd. €) im Bestand, die wie Anlagevermögen bewertet sind.

Insgesamt sind börsenfähige Wertpapiere des Anlagevermögens mit einem Bilanzwert von 1.273.993 Tsd. € (Vj. 887.301 Tsd. €) nicht mit dem niedrigeren am Bilanzstichtag beizulegenden Wert von 1.230.683 Tsd. € (Vj. 874.996 Tsd. €) bewertet. Davon sind Wertpapiere mit einem Buchwert von 778.023 Tsd. € (beizulegender Wert 742.307 Tsd. €) mit Swaps gesichert (Vj. 613.416 Tsd. €, beizulegender Wert Vj. 604.958 Tsd. €).

Auf eine Abschreibung wurde verzichtet, da es sich um rein zinsinduzierte Abwertungen handelt und die mit Durchhalteabsicht gehaltenen Wertpapiere am Laufzeitende zu pari eingelöst werden.

Die beim Kauf angefallenen Agien und Disagien werden auf die Laufzeit dieser Anleihen verteilt und als Zinserträge/-aufwendungen in der Gewinn- und Verlust-Rechnung ausgewiesen.

Um eine Abschreibung zu vermeiden, wurden nach § 340e HGB Wertpapiere in Höhe von 1.681.145 Tsd. € vom Liquiditätsvorsorgebestand in den Anlagebestand umgegliedert.

Bei den Beteiligungen (Aktivpos. 5) und den Anteilen an verbundenen Unternehmen (Aktivpos. 6) war die Bank mit Ausnahme der Ragnarök Vermögensverwaltung AG & Co. KG, München, bei keinem Unternehmen unbeschränkt haftender Gesellschafter. Im Übrigen wird auf die Übersicht zum Anteilsbesitz verwiesen.

## 1. Anteile an verbundenen Unternehmen (Aktivpos. 6)

Name und Sitz	Kapitalanteil in %, insgesamt § 16 Abs. 4 AktG	davon mittelbar	Eigenkapital Tsd. €	Jahresergebnis Tsd. €	letzter vorliegender Jahresabschluss
FUNDUS Gesellschaft für Grundbesitz und Beteiligungen mbH, München	94,00 %		904	-240 <sup>1)</sup>	31.12.2006
GGV Gesellschaft für Grundbesitzverwaltung und Immobilien-Management mbH, München	93,95 %		2.072	-119 <sup>1)</sup>	31.12.2006
Högni Portfolio GmbH, München	100,00 %		25	0	31.12.2006
IMMO Immobilien Management Beteiligungsgesellschaft mbH, München	100,00 %		31	1	31.12.2006
IMMO Immobilien Management GmbH & Co. KG, München	94,00 %		-181	-9.084	31.12.2006
IMMO Invest Gewerbe GmbH, München	100,00 %		26	0 <sup>1)</sup>	31.12.2006
IMMO Invest Real Estate GmbH, München	100,00 %		28	1 <sup>1)</sup>	31.12.2006
IMMO Invest Wohnwirtschaft GmbH, München	100,00 %		23	0 <sup>1)</sup>	31.12.2006
IMMO Trading GmbH, München	100,00 %		525	406 <sup>1)</sup>	31.12.2006
Meridies Grundbesitz- und Bebauungsgesellschaft mbH, München	94,00 %		78	-161 <sup>1)</sup>	31.12.2006
mit folgender Beteiligung:					
Frappant Altona GmbH, München	94,00 %	94,00 %	25	-209 <sup>1)</sup>	31.12.2006
PBI-Beteiligungs-GmbH i. L., München	66,67 %		51.538	8	31.12.2005
Ragnarök Vermögensverwaltung AG & Co. KG, München	94,00 %		<sup>2)</sup>	<sup>2)</sup>	31.12.2006
WestHyp Immobilien Holding GmbH, München	100,00 %		598	-296	31.12.2005

## 2. sonstige Beteiligungen (Aktivpos. 5)

Name und Sitz	Kapitalanteil in %, insgesamt § 16 Abs. 4 AktG	davon mittelbar	Eigenkapital Tsd. €	Jahresergebnis Tsd. €	letzter vorliegender Jahresabschluss
SANO Grundstücks-Vermietungsgesellschaft mbH & Co. Objekt Dresden KG, Düsseldorf	33,33 %		-3.967	-412	31.12.2005
SOMA Grundstücks-Vermietungsgesellschaft mbH & Co. Objekt Darmstadt KG, Düsseldorf	33,33 %		-6.157	-677	31.12.2005
WISUS Beteiligungs GmbH & Co. Zweite Vermietungs-KG, München	33,00 %		-3.547	-166	31.12.2005

Alle anderen Beteiligungen liegen unter 20%.

Weitere Beteiligungen an großen Kapitalgesellschaften, bei denen die Beteiligung 5 % der Stimmrechte überschreitet, liegen nicht vor (Angabe gemäß § 340a Abs. 4 Nr. 2 HGB).

<sup>1)</sup> Ergebnisübernahme durch Gesellschafter auf Grund Ergebnisabführungsvertrag (bei der Meridies Grundbesitz- und Bebauungsgesellschaft mbH, München ist der Verlust der Frappant Altona GmbH, München in Höhe von -209 Tsd. € im Jahresergebnis neben dem eigenen Überschuss enthalten).

<sup>2)</sup> Komplementärhaftung

## Nachrangige Vermögensgegenstände (Aktivpos. 3 und 4)

In den Forderungen an Kunden (Aktivpos. 3) sind nachrangige Vermögensgegenstände in Höhe von 12.500 Tsd. € (Vj. 7.000 Tsd. €) enthalten, davon gegenüber verbundenen Unternehmen 12.500 Tsd. € (Vj. 7.000 Tsd. €). In den Anleihen und Schuldverschreibungen von anderen Emittenten (Aktivpos. 4bb) sind nachrangige Vermögensgegenstände in Höhe von 20.253 Tsd. € (Vj. 20.159 Tsd. €) enthalten.

## Treuhandgeschäfte (Aktivpos. 7 und Passivpos. 4)

Das Treuhandvermögen und die Treuhandverbindlichkeiten gliedern sich in folgende Aktiv- und Passivpositionen auf:

in Tsd. €	2006	2005
Forderungen an Kunden	132.635	152.676
Verbindlichkeiten gegenüber Kreditinstituten	58.243	62.174
Verbindlichkeiten gegenüber Kunden	74.392	90.502

## Immaterielle Anlagewerte (Aktivpos. 8)

Im ausgewiesenen Wert der immateriellen Anlagewerte sind gekaufte Software mit 8.017 Tsd. € (Vj. 5.371 Tsd. €) sowie Anlagen im Bau mit 4.960 Tsd. € (Vj. 2.584 Tsd. €) enthalten.

## Sachanlagen (Aktivpos. 9)

Im ausgewiesenen Wert der Sachanlagen ist die Betriebs- und Geschäftsausstattung mit 3.150 Tsd. € (Vj. 3.389 Tsd. €) enthalten.

**Entwicklung des Anlagevermögens – Anlagespiegel –  
(Aktivpos. 4, 5, 6, 8 und 9)**

in Tsd. €	Anschaffungs-/ Herstellungskosten	Zugänge 2006	Abgänge 2006	Umbuchungen 2006	Zuschreibungen 2006	Abschreibungen kumuliert	Abschreibungen 2006	Restbuchwert 31.12.2006	Restbuchwert 31.12.2005
Immaterielle Anlagevermögen*	25.620	8.513	1.342	-353	-	19.461	3.137	12.977	7.955
Sachanlagen**	18.040	869	6.557	353	-	9.555	1.229	3.150	3.389
Veränderungen									
+/-***									
Wertpapiere des Anlagevermögens				+201.686				9.610.613	9.408.927
Beteiligungen				-1.505				798	2.303
Anteile an verbundenen Unternehmen				+994				40.014	39.020

\* Von den Abschreibungen auf immaterielle Anlagevermögen sind 237 Tsd. € in der Gewinn- und Verlust-Rechnung in der Position sonstige betriebliche Aufwendungen enthalten.

\*\* Nicht enthalten sind Sachanlagen, die dem Geschäftsbetrieb nicht dauernd dienen und wie Umlaufvermögen bewertet werden.

\*\*\* Es wurde von der Zusammenfassungsmöglichkeit des § 34 Abs. 3 RechKredV Gebrauch gemacht.

**Sonstige Vermögensgegenstände (Aktivpos. 10)**

Die Position enthält im Wesentlichen Steuerforderungen mit 85.753 Tsd. € (Vj. 6.676 Tsd. €), den Ausgleichsposten aus der Bewertung der gesicherten Fremdwährungsgeschäfte in Höhe von 290.083 Tsd. € (Vj. 159.983 Tsd. €) sowie Ansprüche aus den abgeschlossenen Rückdeckungsversicherungen für Pensionen und Alterszeit in Höhe von 152.897 Tsd. € (Vj. 150.572 Tsd. €).

Rechnungsabgrenzungsposten	2006	2005
in Tsd. €		
<b>Aktivpos. 11a)</b>		
Rechnungsabgrenzungsposten aus dem Emissions- und Darlehensgeschäft	153.229	139.065
davon:		
Disagio aus Schuldverschreibungen und aufgenommenen Darlehen	122.007	95.327
Agio aus Forderungen	31.222	43.738
<b>Passivpos. 6a)</b>		
Rechnungsabgrenzungsposten aus dem Emissions- und Darlehensgeschäft	124.877	151.048
davon:		
Damnum aus Forderungen	102.507	132.628
Agio aus Schuldverschreibungen und aufgenommenen Darlehen	22.370	18.420

**Sonstige Verbindlichkeiten (Passivpos. 5)**

In der Bilanzposition sind anteilige/fällige Zinsen aus Genussrechtskapital in Höhe von 16.736 Tsd. € (Vj. 24.512 Tsd. €), sowie fällige Genussscheine in Höhe von 0 Tsd. € (Vj. 130.533 Tsd. €) enthalten.

Des Weiteren werden in dieser Position Verbindlichkeiten gegenüber verbundenen Unternehmen in Höhe von 34.904 Tsd. € (Vj. 35.869 Tsd. €) [darunter aus Verlustübernahmen in Höhe von 521 Tsd. € (Vj. 1.781 Tsd. €)] ausgewiesen.

**Pensionsrückstellungen (Passivpos. 7a)**

Für frühere Mitglieder des Vorstandes und deren Hinterbliebene bestehen am 31. Dezember 2006 Pensionsrückstellungen in Höhe des nach versicherungsmathematischen Grundsätzen gemäß § 6a EStG ermittelten Barwertes von 24.858 Tsd. € (Vj. 26.100 Tsd. €).

### Andere Rückstellungen (Passivpos. 7c)

In den anderen Rückstellungen sind per 31. Dezember 2006 folgende Posten enthalten:

in Tsd. €	2006	2005
Rückstellungen im Kreditgeschäft	11.359	7.902
Rückstellungen für ungewisse Verbindlichkeiten	53.193	54.478
darunter:		
Zahlungen an Mitarbeiter / Vorstände	15.228	14.300
Zahlungen für Vorruhestand, Altersteilzeit	4.051	3.755
Verlustübernahmen	3.880	2.577
Jubiläumzahlungen	1.631	1.761
Rückabwicklungsansprüche	1.600	4.467
Rückstellungen für Restrukturierung	11.755	12.417
<b>Summe</b>	<b>76.307</b>	<b>74.797</b>

### Nachrangige Verbindlichkeiten (Passivpos. 8)

Es handelt sich um 66 Schuldscheindarlehen mit Zinssätzen zwischen 4,14 % p.a. und 6,77 % p.a. sowie um 12 Inhaberschuldverschreibungen. Für die vier festverzinslichen Inhaberschuldverschreibungen liegt die Verzinsung zwischen 6,48 % p.a. und 6,85 % p.a., die übrigen Darlehen sind variabel verzinslich. Die Fälligkeitstermine liegen in den Jahren 2007 bis 2026.

Bei den nachrangigen Verbindlichkeiten sind Zinsaufwendungen in Höhe von 37.680 Tsd. € (Vj. 44.784 Tsd. €) angefallen. In der Bilanz sind unter dieser Position anteilige Zinsen in Höhe von 18.756 Tsd. € (Vj. 20.659 Tsd. €) enthalten.

Im Berichtsjahr wurden keine neuen Darlehen aufgenommen.

Die Bedingungen der Mittelaufnahmen sind so ausgestaltet, dass sie den Anforderungen des § 10 Abs. 5a KWG entsprechen; die Ursprungslaufzeiten liegen im Laufzeitenbereich über 5 Jahren.

### Genussrechtskapital (Passivpos. 9)

Im Genussrechtskapital sind folgende Papiere enthalten:

Emissionsjahr	Art	Tsd. €	Zinssatz	Laufzeitende	Rückzahlung
1989	Namensgenussschein	10.226	8,000 %	31.12.2014	01.06.2015
1992	Namensgenussschein	7.669	8,550 %	31.12.2007	01.06.2008
1993	Inhabergenusschein	38.347	7,000 %	31.12.2008	01.06.2009
1998	Inhabergenusschein	38.372	variabel	31.12.2009	30.06.2010
1998	Namensgenussschein 01	15.339	6,125 %	31.12.2008	01.06.2009
1998	Namensgenussschein 02	10.226	6,125 %	31.12.2008	01.06.2009
1998	Namensgenussschein 03	5.113	6,125 %	31.12.2008	01.06.2009
1998	Namensgenussschein 04	10.226	6,125 %	31.12.2008	01.06.2009
1998	Namensgenussschein 05	5.113	6,125 %	31.12.2008	01.06.2009
1998	Namensgenussschein 06	5.113	6,050 %	31.12.2008	01.06.2009
1999	Inhabergenusschein Reihe 100	70.000	7,000 %	31.12.2009	01.06.2010
1999	Namensgenussschein 07	5.000	6,000 %	31.12.2009	01.06.2010
1999	Namensgenussschein 08	500	6,000 %	31.12.2009	01.06.2010
2001	Namensgenussschein	21.000	7,100 %	31.12.2011	01.06.2012
2001	Namensgenussschein	5.000	7,130 %	31.12.2011	01.06.2012
2001	Inhabergenusschein	13.000	6,750 %	31.12.2010	30.06.2011

Die Ausschüttung an die Genussscheininhaber mindert sich insoweit, als sich durch eine Ausschüttung ein Jahresfehlbetrag bzw. ein Bilanzverlust ergeben würde. Im Falle einer Verminderung der Ausschüttung besteht während der Laufzeit der Genussscheine ein Nachzahlungsanspruch. Die Genussscheininhaber nehmen an einem etwaigen Jahresfehlbetrag bzw. Bilanzverlust durch Minderung ihrer Rückzahlungsansprüche teil, und zwar in demselben Verhältnis, in dem das in der Bilanz ausgewiesene Eigenkapital (ohne nachrangige Verbindlichkeiten) durch Tilgung des Bilanzverlustes bzw. Jahresfehlbetrages gemindert wird. Aus den Gewinnen der Folgejahre sind die Rückzahlungsansprüche wieder bis zum Nennbetrag zu erhöhen. Die Genussscheine verbriefen nachrangige Gläubigerrechte; sie gewähren keinen Anteil am Liquidationserlös.

Bei den bankaufsichtsrechtlich haftenden Eigenmitteln wird vom Gesamtvolumen des Genussrechtskapitals (per 31. Dezember 2006 nominal 260.244 Tsd. €) gem. § 10 Abs. 5 KWG ein Betrag von nominal 252.574 Tsd. € als Ergänzungskapital angesetzt.

#### Entwicklung der Rücklagen (Passivpos. 11b und c)

in Tsd. €			2006	2005
<b>Zu b) Kapitalrücklage</b>				
Vortrag zum 1. Januar			1.441.742	1.653.742
Entnahme			-	-212.000
Stand am 31. Dezember			1.441.742	1.441.742
<b>Zu c) Gewinnrücklagen</b>				
	<b>Gesetzliche Rücklage</b>	<b>Andere Rücklagen</b>	<b>insgesamt 2006</b>	<b>insgesamt 2005</b>
Vortrag zum 1. Januar	12.655	248.334	260.989	260.989
Veränderung	-	-	-	-
Stand am 31. Dezember	12.655	248.334	260.989	260.989

#### Fremdwährungspositionen

Der Gesamtbetrag an Vermögensgegenständen in Fremdwährung (ohne Euro-Währungen) beläuft sich auf 2.880.394 Tsd. € (Vj. 3.172.492 Tsd. €). Verbindlichkeiten in fremder Währung bestanden zum Jahresende in Höhe von 1.109.447 Tsd. € (Vj. 1.560.358 Tsd. €).

Die offene Fremdwährungsposition aus Grundgeschäften wird mit geeigneten Derivaten gesichert.

#### Zur Sicherheit übertragene Vermögensgegenstände

Es wurden keine Offenmarktgeschäfte mit der Europäischen Zentralbank in Verbindung mit der Verpfändung von Wertpapieren getätigt (Vj. 998.213 Tsd. €).

#### Gezeichnetes Kapital (Passivpos. 11a)

Das Grundkapital der Gesellschaft beträgt 132.860.432,67 € und ist eingeteilt in 46.970.484 auf den Inhaber lautende Stammaktien in Form von Stückaktien mit einem rechnerischen Anteil am Grundkapital von verkürzt 2,83 € je Stückaktie.

Zum Bilanzstichtag besteht ein genehmigtes Kapital von 66.430 Tsd. €, das bis zum 25. Mai 2008 befristet ist.

Am Aktienkapital der Bank hält die Hypo Real Estate Holding AG, München 100,00 %.

In Verbindung mit Repogeschäften wurden Wertpapiere mit einem Bilanzwert von 7.157.438 Tsd. € (Vj. 5.760.048 Tsd. €) in Pension gegeben.

Zur Sicherung von aufgenommenen Darlehen wurden Darlehensforderungen in Höhe von 622.291 Tsd. € (Vj. 779.732 Tsd. €) abgetreten sowie ein Wertpapier in Höhe von 42.074 Tsd. € (Vj. 55.407 Tsd. €) verpfändet.

#### Andere Verpflichtungen (Passivpos. 2c unter dem Strich)

Die ausgewiesenen unwiderruflichen Kreditzusagen betreffen mit 3.032.219 Tsd. € (Vj. 874.983 Tsd. €) ausschließlich Hypothekendarlehen.

## Forderungen an und Verbindlichkeiten gegenüber verbundene(n) Unternehmen und Unternehmen, zu denen ein Beteiligungsverhältnis besteht

Bilanzposition		an/gegenüber verbundene(n) Unternehmen		an/gegenüber Unternehmen, zu denen ein Beteiligungsverhältnis besteht	
		2006	2005	2006	2005
in Tsd. €					
Forderungen an Kreditinstitute	(Aktivpos. 2)	1.994.600	1.054.394	-	-
Forderungen an Kunden	(Aktivpos. 3)	162.418	386.234	363.965	475.359
Schuldverschreibungen und andere festverzinsliche Wertpapiere	(Aktivpos. 4)	-	-	-	-
Verbindlichkeiten gegenüber Kreditinstituten	(Passivpos. 1)	2.312.871	36.490	-	-
Verbindlichkeiten gegenüber Kunden	(Passivpos. 2)	47	99	117	27
Verbriefte Verbindlichkeiten	(Passivpos. 3)	-	51.300	-	-
Nachrangige Verbindlichkeiten	(Passivpos. 8)	-	-	-	-

**Sonstige finanzielle Verpflichtungen**

Zum Bilanzstichtag liegen die sonstigen finanziellen Verpflichtungen, insbesondere aus Miet- und Dienstleistungsverträgen, im geschäftsüblichen Rahmen.

**Finanzderivate**

Im Folgenden sind die am Bilanzstichtag noch nicht abgewickelten fremdwährungs- und zinsabhängigen Termin- und Optionsgeschäfte, die lediglich ein Erfüllungsrisiko sowie Zinsänderungs- und Währungsrisiken beinhalten, dargestellt. Den detaillierten Angaben zum Finanzderivatengeschäft liegen die Empfehlungen des Ausschusses für Bilanzierung des Bundesverbandes deutscher Banken zu Grunde.

Das Nominalvolumen der nicht bilanzwirksamen, derivativen Geschäfte (Swaps, Termingeschäfte und Optionen) belief sich zum Ende des Jahres 2006 auf 188.145 Mio. € (Vj. 184.071 Mio. €). Das Nominalvolumen setzt sich zusammen aus 4.523 Mio. € (2,4 %) währungsbezogenen und 183.622 Mio. € (97,6 %) zinsbezogenen Geschäften, die fast ausschließlich als Sicherungsgeschäfte im Rahmen der Aktiv-/Passivsteuerung eingesetzt werden.

Da das Nominalvolumen nichts über das Risiko von Derivaten aussagt, wurden für das Kontrahentenrisiko (positiv beizulegender Zeitwert) Bruttowiederbeschaffungswerte ermittelt. Diese errechnen sich nach der Marktwertmethode als Summe aller positiven Marktwerte, ohne Berücksichtigung von Netting-Vereinbarungen. Das so definierte Kontrahentenrisiko belief sich zum Jahresende 2006 auf 3.966 Mio. € (Vj. 6.231 Mio. €). Diese Größe beziffert ein maximales Verlustrisiko, da sie die Annahme beinhaltet, dass der Ausfall von allen Kontrahenten gleichzeitig eintritt sowie keine Netting-Vereinbarungen mit den Kontrahenten vorliegen. Unter Einbezug der mit Kontrahenten bestehenden Netting-Verträgen reduziert sich das Kontrahentenrisiko um 1.858 Mio. € auf 2.108 Mio. € zum Jahresende 2006. Ein Teil des verbleibenden Kontrahentenrisikos ist zusätzlich durch Bareinlagen besichert.

Die Aufgliederung des Kontrahentenrisikos nach Kontrahentenart zeigt vor Berücksichtigung von risiko-reduzierenden Netting-Effekten, dass 3,8 % des Kontrahentenrisikos auf OECD-Regierungen und 81,8 % auf OECD-Banken entfallen, die als erstklassig einzustufen sind. 13,8 % des Kontrahentenrisikos entfallen auf OECD-Finanzinstitute sowie 0,6 % auf sonstige Unternehmen und Privatpersonen.

in Mio. €	Nominalbetrag				beizulegender Zeitwert				
	Restlaufzeit			Summe	Summe	positiv	positiv	negativ	negativ
	<= 1 Jahr	1 - 5 Jahre	> 5 Jahre	2006	2005	2006	2005	2006	2005
<b>Zinsbezogene Geschäfte</b>	<b>58.807</b>	<b>60.711</b>	<b>64.104</b>	<b>183.622</b>	<b>178.910</b>	<b>3.404</b>	<b>5.811</b>	<b>4.574</b>	<b>7.164</b>
OTC-Produkte									
FRAS	-	-	-	-	-	-	-	-	-
Zins-Swaps (gleiche Währung)	48.255	54.663	59.313	162.231	159.467	2.352	4.349	3.523	5.701
Zinsoptionen-Käufe	5.421	3.022	2.348	10.791	9.667	1.052	1.462	-	-
Zinsoptionen-Verkäufe	5.131	3.026	2.443	10.600	9.776	-	-	1.051	1.463
Sonstige Zinskontrakte	-	-	-	-	-	-	-	-	-
<b>Währungsbezogene Geschäfte</b>	<b>861</b>	<b>1.258</b>	<b>2.404</b>	<b>4.523</b>	<b>5.161</b>	<b>562</b>	<b>420</b>	<b>257</b>	<b>312</b>
OTC-Produkte									
Devisentermin-Geschäfte	254	11	-	265	145	2	-	-	-
Cross Currency Swaps	607	1.247	2.404	4.258	5.016	560	420	257	312
Devisenoptionen-Käufe	-	-	-	-	-	-	-	-	-
Devisenoptionen-Verkäufe	-	-	-	-	-	-	-	-	-
<b>Summe</b>	<b>59.668</b>	<b>61.969</b>	<b>66.508</b>	<b>188.145</b>	<b>184.071</b>	<b>3.966</b>	<b>6.231</b>	<b>4.831</b>	<b>7.476</b>

## Finanzderivate nach Kontrahentenart

	Kontrahentenrisiko			
	2006 in Mio. €	2005 in Mio. €	2006 Struktur in %	2005 Struktur in %
OECD-Regierungen	150	195	3,8	3,1
OECD-Banken	3.244	5.270	81,8	84,6
OECD-Finanzinstitute	546	721	13,8	11,6
Sonstige Unternehmen und Privatpersonen	26	45	0,6	0,7
<b>Summe</b>	<b>3.966</b>	<b>6.231</b>	<b>100,0</b>	<b>100,0</b>

## Kreditderivate

Kreditderivate werden mittels Börsenkursen bzw. mittels eines Portfoliomodells bewertet. Die Bewertung der Credit Default Swaps erfolgt unter Verwendung des Portfoliomodells. Dieses berechnet auf Basis von Monte Carlo Simulationen eine Verlustverteilung für das potenzielle Adressrisiko über die Gesamtlaufzeit der Transaktion, das sich aus den Underlying Assets ergibt. Als Konfidenzniveau wird ein Wert von 99% verwendet. Die jeweils aktuellen Portfoliodaten werden dabei den jeweiligen Investorreports entnommen. Voraussetzung für die Anwendbarkeit des Portfoliomodells ist, dass die Underlying Assets Darlehen sind. Die ermittelten potenziellen Adressrisiken werden dann in Kursabschlägen auf das Nominal umgesetzt.

Zum Jahresende 2006 hat die Bank insgesamt potenzielle Kreditrisiken aus einem Kreditvolumen in Höhe von 1.852 Mio. € gegen Ausfälle versichert. Der Großteil des Kreditvolumens wird mit Credit Default Swaps gesichert.

Die Bank ist als Sicherungsgeber mit Credit Linked Notes in Höhe von 618 Mio. € und mit Credit Default Swaps in Höhe von 39 Mio. € im Kreditderivatemarkt engagiert.

## Kreditderivate

in Mio. €	Kontraktvolumen				beizulegender Zeitwert				
	Restlaufzeit			Summe	Summe	positiv	positiv	negativ	negativ
	<= 1 Jahr	1 - 5 Jahre	> 5 Jahre	2006	2005	2006	2005	2006	2005
<b>Sicherungsnehmer</b>	<b>0</b>	<b>1.852</b>	<b>0</b>	<b>1.852</b>	<b>3.962</b>	<b>0</b>	<b>0</b>	<b>208</b>	<b>266</b>
Credit Default Swaps	-	1.653	-	1.653	3.709	-	-	9	13
Total Return Swaps	-	-	-	-	-	-	-	-	-
Credit Linked Notes	-	199	-	199	253	-	-	199	253
Sonstige	-	-	-	-	-	-	-	-	-
<b>Sicherungsgeber</b>	<b>72</b>	<b>115</b>	<b>470</b>	<b>657</b>	<b>715</b>	<b>608</b>	<b>670</b>	<b>0</b>	<b>0</b>
Credit Default Swaps	-	39	-	39	39	-	-	-	-
Total Return Swaps	-	-	-	-	-	-	-	-	-
Credit Linked Notes	72	76	470	618	676	608	670	-	-
Sonstige	-	-	-	-	-	-	-	-	-
<b>Summe</b>	<b>72</b>	<b>1.967</b>	<b>470</b>	<b>2.509</b>	<b>4.677</b>	<b>608</b>	<b>670</b>	<b>208</b>	<b>266</b>

## Organe

Stand: 1. Januar 2007

### Aufsichtsrat

Name, Wohnsitz	Beruf
<b>Georg Funke, Baldham</b> (Vorsitzender)	Vorsitzender des Vorstands der Hypo Real Estate Holding AG, München Vorsitzender des Aufsichtsrats der Hypo Real Estate Bank International AG, Stuttgart
<b>Dr. Paul Eisele, Göppingen</b> (Stellvertretender Vorsitzender)	Mitglied des Vorstands der Hypo Real Estate Holding AG, München Sprecher des Vorstands der Hypo Real Estate Bank International AG, Stuttgart Chairman of the Board of Hypo Public Finance Bank puc, Dublin / Irland
<b>Helmut Aichberger, Krailling</b>	Bankangestellter
<b>Stephan Bub, New York</b>	Mitglied des Vorstands der Hypo Real Estate Holding AG, München Chief Executive Officer of Hypo Public Finance Bank puc, Dublin / Irland Vorsitzender des Verwaltungsrats der Collineo Asset Management GmbH, Dortmund Vorsitzender des Verwaltungsrats der Hypo Pfandbrief Bank International S.A., Luxemburg Chairman of the Board of Hypo Capital Markets Inc., New York / USA Chairman of the Board of Hypo Public Finance USA Inc., New York / USA Stellvertretender Vorsitzender des Aufsichtsrats der HARDT GROUP Investments AG, Wien / Österreich
<b>Dr. Markus Fell, Grünwald</b>	Mitglied des Vorstands der Hypo Real Estate Holding AG, München Non-Executive Member of the Board of Hypo Public Finance Bank puc, Dublin / Irland Erster stellvertretender Vorsitzender des Aufsichtsrats der Hypo Real Estate Bank International AG, Stuttgart Director of Hypo Real Estate Capital Ltd., London / Großbritannien Director of Hypo Real Estate Capital Japan Corp., Tokio / Japan Vorsitzender des Aufsichtsrats der Hypo Real Estate Systems GmbH, Stuttgart (seit 30. Januar 2006)
<b>Georg Kordick, Poing</b>	Bankangestellter

### Vorstand

Name, Wohnsitz	Mandate in anderen gesetzlich zu bildenden Aufsichtsräten von inländischen Gesellschaften	Mitgliedschaften in vergleichbaren in- und ausländischen Kontrollgremien von Wirtschaftsunternehmen
<b>Frank Lamby, Grünwald</b> (Sprecher des Vorstands)		
<b>Manuela Better, München</b>		
<b>Reinhold Güntner, Kirchheim</b>		
<b>Frank Hellwig, Starnberg</b>		Gesellschaft für Anwendungssoftware mbH*, Stuttgart, nach Umbenennung: Hypo Real Estate Systems GmbH*, Stuttgart

\*Konzernmandat

### Mitarbeiter

Jahresdurchschnitt	männlich	weiblich	gesamt
Vollzeitbeschäftigte	250	176	426
Teilzeitbeschäftigte	7	46	53
	<b>257</b>	<b>222</b>	<b>479</b>
Auszubildende	4	5	9
	<b>261</b>	<b>227</b>	<b>488</b>

### Kredite an Organmitglieder

Zum Bilanzstichtag stellt sich der Gesamtbetrag der gewährten Kredite und Vorschüsse an die Organe wie folgt dar:

in Tsd. €	2006	2005
Vorstand	14	29
Aufsichtsrat	227	233

### Eigene Aktien oder Anteile

Im Berichtsjahr hat die Bank keine Stückaktien von der Hypo Real Estate Holding AG erworben. Zum Bilanzstichtag sind keine eigenen Aktien im Bestand.

### Honorar Abschlussprüfer

Im Geschäftsjahr wurde für den Abschlussprüfer folgendes Honorar als Aufwand erfasst:

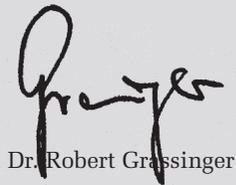
in Tsd. €	2006	2005
Abschlussprüfung	1.020	1.131
sonstige Bestätigungs- oder Bewertungsleistungen	73	112
Steuerberatungsleistungen	50	67
sonstige Leistungen	8	13

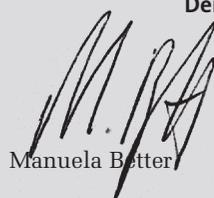
### Konzernabschluss

Die Hypo Real Estate Holding AG, München, erstellt einen befreienden Konzernabschluss nach den International Financial Reporting Standards (IFRS), in den die Hypo Real Estate Bank AG einbezogen ist. Der Konzernabschluss wird im elektronischen Bundesanzeiger bekannt gemacht.

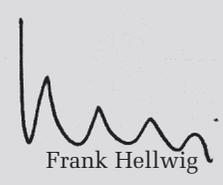
München, den 26. Februar 2007

### Hypo Real Estate Bank Aktiengesellschaft Der Vorstand

  
Dr. Robert Grassinger

  
Manuela Better

  
Reinhold Günther

  
Frank Hellwig

Wir haben den Jahresabschluss – bestehend aus Bilanz, Gewinn- und Verlust-Rechnung sowie Anhang – unter Einbeziehung der Buchführung und den Lagebericht der Hypo Real Estate Bank Aktiengesellschaft, München, für das Geschäftsjahr vom 1. Januar bis 31. Dezember 2006 geprüft.

Die Buchführung und die Aufstellung von Jahresabschluss und Lagebericht nach den deutschen handelsrechtlichen Vorschriften und den ergänzenden Bestimmungen der Satzung liegen in der Verantwortung des Vorstands der Gesellschaft. Unsere Aufgabe ist es, auf der Grundlage der von uns durchgeführten Prüfung eine Beurteilung über den Jahresabschluss unter Einbeziehung der Buchführung und über den Lagebericht abzugeben.

Wir haben unsere Jahresabschlussprüfung nach § 317 HGB unter Beachtung der vom Institut der Wirtschaftsprüfer (IDW) festgestellten deutschen Grundsätze ordnungsmäßiger Abschlussprüfung vorgenommen. Danach ist die Prüfung so zu planen und durchzuführen, dass Unrichtigkeiten und Verstöße, die sich auf die Darstellung des durch den Jahresabschluss unter Beachtung der Grundsätze ordnungsmäßiger Buchführung und durch den Lagebericht vermittelten Bildes der Vermögens-, Finanz- und Ertragslage wesentlich auswirken, mit hinreichender Sicherheit erkannt werden. Bei der Festlegung der Prüfungshandlungen werden die Kenntnisse über die Geschäftstätigkeit und über das wirtschaftliche und rechtliche Umfeld der Gesellschaft sowie die Erwartungen über mögliche Fehler berücksichtigt. Im Rahmen der Prüfung werden die Wirksamkeit des rechnungslegungsbezogenen internen Kontrollsystems sowie Nachweise für die Angaben in Buchführung, Jahresabschluss und Lagebericht überwiegend auf der Basis von Stichproben beurteilt. Die Prüfung umfasst die Beurteilung der angewandten Bilanzierungsgrundsätze und der wesentlichen Einschätzungen des Vorstands sowie die Würdigung der Gesamtdarstellung des Jahresabschlusses und des Lageberichts. Wir sind der Auffassung, dass unsere Prüfung eine hinreichend sichere Grundlage für unsere Beurteilung bildet.

Unsere Prüfung hat zu keinen Einwendungen geführt.

Nach unserer Beurteilung auf Grund der bei der Prüfung gewonnenen Erkenntnisse entspricht der Jahresabschluss den gesetzlichen Vorschriften und den ergänzenden Bestimmungen der Satzung und vermittelt unter Beachtung der Grundsätze ordnungsmäßiger Buchführung ein den tatsächlichen Verhältnissen entsprechendes Bild der Vermögens-, Finanz- und Ertragslage der Gesellschaft. Der Lagebericht steht im Einklang mit dem Jahresabschluss, vermittelt insgesamt ein zutreffendes Bild von der Lage der Gesellschaft und stellt die Chancen und Risiken der zukünftigen Entwicklung zutreffend dar.

München, den 26. Februar 2007

Bayerische Treuhandgesellschaft  
Aktiengesellschaft  
Wirtschaftsprüfungsgesellschaft  
Steuerberatungsgesellschaft



Paskert  
Wirtschaftsprüfer



Peter  
Wirtschaftsprüfer

Der Aufsichtsrat und seine Ausschüsse wurden im Berichtszeitraum regelmäßig über die Geschäftsentwicklung der Hypo Real Estate Bank AG, über alle berichtspflichtigen Kreditengagements sowie über andere wichtige Vorgänge informiert und haben im Geschäftsjahr 2006 die ihnen nach Gesetz und Satzung obliegenden Aufgaben wahrgenommen.

Der Aufsichtsrat erörterte mit dem Vorstand regelmäßig die Geschäftsentwicklung, die Entwicklung der Risikovorsorge, die Risikosteuerung, die geschäftspolitische Ausrichtung sowie die Entwicklungen und Tendenzen der Märkte im Aktiv- und Passivgeschäft. Die Ausschüsse des Aufsichtsrats beschäftigten sich unter anderem mit den Revisionsergebnissen, den Ergebnissen externer Prüfungen, dem Kapitalmarktgeschäft, den Marktrisiken und der Liquiditäts- und Refinanzierungsdisposition, mit meldepflichtigen Geschäftsabschlüssen sowie mit bemerkenswerten Ereignissen und Entwicklungen im Kredit- und Kapitalmarktgeschäft.

Der vom Vorstand aufgestellte Jahresabschluss und der Lagebericht mit dem Risikobericht wurden durch die zum Jahresabschlussprüfer bestellte Bayerische Treuhandgesellschaft AG geprüft. Beanstandungen haben sich nicht ergeben. Der uneingeschränkte Bestätigungsvermerk ist erteilt.

Der Abschlussprüfer hat im Rahmen seiner Prüfungspflichten gemäß § 317 Abs. 4 HGB auch die bei der Bank bestehenden Überwachungssysteme für die Früherkennung von Risiken geprüft. Der Abschlussprüfer bestätigt, dass die eingerichteten Überwachungssysteme ihre Aufgaben erfüllen können und dass der Lagebericht die Risiken der künftigen Entwicklung zutreffend darstellt.

An der Schlussbesprechung des Vorstands mit dem Abschlussprüfer hat der Vorsitzende des Ausschusses für Geschäftsprüfungen des Aufsichtsrats teilgenommen.

Der vom Vorstand aufgestellte Jahresabschluss und der Lagebericht mit dem Risikobericht wurden zusammen mit dem Bericht des Abschlussprüfers dem Aufsichtsrat zugeleitet. In der Bilanzsitzung des Aufsichtsrats hat der Prüfungsleiter des Abschlussprüfers über die Ergebnisse der Prüfung berichtet und eingehend die Fragen der Aufsichtsratsmitglieder beantwortet. Außerdem hat der Vorstand den Abschluss in dieser Sitzung ausführlich erläutert.

Der Aufsichtsrat hat sich dem Ergebnis der Prüfung durch den Abschlussprüfer angeschlossen und nach dem abschließenden Ergebnis seiner eigenen Prüfung des Jahresabschlusses sowie des Lageberichts einschließlich Risikobericht festgestellt, dass Einwendungen nicht zu erheben sind. In der Bilanzsitzung hat der Aufsichtsrat

deshalb den vom Vorstand aufgestellten Jahresabschluss gebilligt. Damit ist der Jahresabschluss festgestellt. Der Aufsichtsrat stimmt dem Vorschlag des Vorstands zur Verwendung des Bilanzgewinns zu.

Der Vorstand hat gemäß § 312 AktG für das Geschäftsjahr 2006 einen Bericht über die Beziehungen zu verbundenen Unternehmen erstellt. Der Bericht enthält die Schlusserklärung des Vorstands, dass die Hypo Real Estate Bank AG bei den im Bericht aufgeführten Rechtsgeschäften nach den Umständen, die der Bank im Zeitpunkt, in dem die Rechtsgeschäfte vorgenommen wurden, bekannt waren, eine angemessene Gegenleistung erhalten hat und Maßnahmen im Sinn von § 312 AktG weder getroffen noch unterlassen wurden.

Die Bayerische Treuhandgesellschaft AG hat diesen Bericht geprüft und mit folgendem Bestätigungsvermerk versehen:

»Nach unserer pflichtgemäßen Prüfung und Beurteilung bestätigen wir, dass  
| die tatsächlichen Angaben des Berichts richtig sind,  
| bei den im Bericht aufgeführten Rechtsgeschäften  
die Leistung der Gesellschaft nicht unangemessen  
hoch war.«

Der Aufsichtsrat schließt sich nach der Prüfung des Berichts, bei der sich keine Beanstandungen ergeben haben, dem Ergebnis der Prüfung der Bayerischen Treuhandgesellschaft AG an. Gegen die im Abhängigkeitsbericht enthaltene Schlusserklärung des Vorstands sind keine Einwendungen zu erheben.

Mit Ablauf des 31. Januar 2007 ist Herr Frank Lamby aus dem Vorstand der Hypo Real Estate Bank AG ausgeschieden. Herr Dr. Robert Grassinger wurde ab 1. Februar 2007 zum Mitglied des Vorstands der Hypo Real Estate Bank AG bestellt.

Mit Ablauf des 31. Januar 2007 sind die Herren Dr. Paul Eisele und Helmut Aichberger aus dem Aufsichtsrat der Hypo Real Estate Bank AG ausgeschieden. Ab 1. Februar 2007 sind Herr Frank Lamby und Frau Ursula Bestler Mitglieder des Aufsichtsrats der Hypo Real Estate Bank AG.

Der Aufsichtsrat dankt dem Vorstand und allen Mitarbeiterinnen und Mitarbeitern der Hypo Real Estate Bank AG für ihren hohen Einsatz im abgelaufenen Geschäftsjahr.

München, 6. März 2007



**Georg Funke**  
(Vorsitzender des Aufsichtsrats)

<b>Aufsichtsrat</b>	
<b>Georg Funke, Baldham</b>	Vorsitzender des Aufsichtsrats Vorsitzender des Vorstands der Hypo Real Estate Holding AG, München Vorsitzender des Aufsichtsrats der Hypo Real Estate Bank International AG, Stuttgart
<b>Dr. Paul Eisele, Göppingen</b>	Stellvertretender Vorsitzender des Aufsichtsrats Mitglied des Vorstands der Hypo Real Estate Holding AG, München Sprecher des Vorstands der Hypo Real Estate Bank International AG, Stuttgart Chairman of the Board of Hypo Public Finance Bank puc, Dublin / Irland
<b>Helmut Aichberger, Krailling</b>	Bankangestellter
<b>Stephan Bub, New York</b>	Mitglied des Vorstands der Hypo Real Estate Holding AG, München Chief Executive Officer of Hypo Public Finance Bank puc, Dublin / Irland Vorsitzender des Verwaltungsrats der Collineo Asset Management GmbH, Dortmund Vorsitzender des Verwaltungsrats der Hypo Pfandbrief Bank International S.A., Luxemburg Chairman of the Board of Hypo Capital Markets Inc., New York / USA Chairman of the Board of Hypo Public Finance USA Inc., New York / USA Stellvertretender Vorsitzender des Aufsichtsrats der HARDT GROUP Investments AG, Wien / Österreich
<b>Dr. Markus Fell, Grünwald</b>	Mitglied des Vorstands der Hypo Real Estate Holding AG, München Non-Executive Member of the Board of Hypo Public Finance Bank puc, Dublin / Irland Erster stellvertretender Vorsitzender des Aufsichtsrats der Hypo Real Estate Bank International AG, Stuttgart Director of Hypo Real Estate Capital Ltd., London / Großbritannien Director of Hypo Real Estate Capital Japan Corp., Tokio / Japan (bis 02 / 2006) Vorsitzender des Aufsichtsrats der Hypo Real Estate Systems GmbH, Stuttgart (seit 30. Januar 2006)
<b>Georg Kordick, Poing</b>	Bankangestellter

<b>Vorstand</b>	
<b>Frank Lamby, Grünwald</b>	Sprecher
<b>Manuela Better, München</b>	
<b>Reinhold Güntner, Kirchheim</b>	
<b>Frank Hellwig, Starnberg</b>	

<b>Treuhänder</b>	
<b>Eckehard Schmidt, München</b>	
<b>Hans Bühler, Murr</b>	Stellvertreter
<b>Dietrich Freiherr von Hake, Emmerthal</b>	Stellvertreter
<b>Harald Hübner, München</b>	Stellvertreter
<b>Dr. Manfred Pfeifer, Baldham</b>	Stellvertreter

## Standorte

### **München (Zentrale)**

Von-der-Tann-Straße 2  
80539 München  
Tel.: +49 (0) 89 2880-0  
Fax: +49 (0) 89 2880-10319  
Postanschrift:  
Hypo Real Estate Bank AG  
80221 München

### **München**

Prinzregentenstraße 56  
80538 München  
Tel.: +49 (0) 89 2880-0  
Fax: +49 (0) 89 2880-10226

### **Berlin**

Rankestraße 26  
10789 Berlin  
Tel.: +49 (0) 30 757777-311  
Fax: +49 (0) 30 757777-333

### **Hamburg**

Gustav-Mahler-Platz 1  
20354 Hamburg  
Tel.: +49 (0) 40 469661-0  
Fax: +49 (0) 40 469661-20

### **Düsseldorf**

Berliner Allee 48  
40212 Düsseldorf  
Tel.: +49 (0) 211 157 686-0  
Fax: +49 (0) 211 157 686-10

### **Dortmund**

Brinkhoffstraße 4  
44137 Dortmund  
Tel.: +49 (0) 89 2880-0  
Fax: +49 (0) 231 1082-222



Hypo Real Estate Bank AG  
Von-der-Tann-Straße 2  
80539 München  
Telefon +49(0)89 2880-0  
Telefax +49(0)89 2880-10319  
[www.hyporealestatebank.de](http://www.hyporealestatebank.de)